

Erscheint täglich und zwar an Werktagen mittags 12 Uhr,
an Sonntagen in der Frühe.
Druck und Verlag von Hermann Neusser in Bonn.
Für den nördlichen, östlichen und unterhalbenden Teil B. H. ist
für den Angelen- und Nettetzen-Zeil B. Dörrnitz, beide in Bonn.
Geschäftshaus: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

für Bonn und Umgegend.

Mittnahme
größeres Anzeigen
bis 6 Uhr abends.Beginn des Drucks
½ Uhr morgens.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei ins Haus.
Postdecker zahlen Mk. 1.80 vierfachlich ohne, Mk. 2.22 mit Sulfatgedruckt.
Anzeigen aus dem Verbreitungsgebiet: 10 Pf. die Zeile.
Notare, Rechtsanwälte, Notarbeiter, Gerichtsvollzieher, Auktionsatoren etc. 15 Pf.
Anzeigen von auswärts: 20 Pf. die Zeile u. Sonst.
Nettamen 80 Pf. die Zeile, Wohnung-Anzeiger 1 Mk. die Zeile u. Sonst.
Die Einzahlnahme der Abonnenten- und Versendungslist ist jederzeit frei.

Praktische**Sehr vorteilhafte****Weihnachts-Geschenke.****Teppiche**

mit kleinen Webfehlern

Tischdecken

zurückgesetzte Muster

Gardinen

einzelne Fenster, 1—3 Paar

bis 33 1/3 % im Preise ermässigt.**Schlafdecken**Baumwollene Jacquard-Decken
Mk. 4.50, 4, 3.50, 3, 2.50.Wollene Jacquard-Decken
Mk. 15, 11, 9, 6, 4.75.**Bettspreiten**Engl. Tüll, Spachtel und Band,
Mk. 22, 18, 12, 10, 8, 5, 3, 2.25**Steppdecken**

vollständig gross, Mk. 16, 12, 10, 9, 6.50, 4.50

Ein Posten unter Preis 3.25.

Reisedecken

Mk. 16, 12, 10, 8, 5.00.

Sofakissenaus Gobelin, in Holländer-Mustern und in vielen anderen Dessins
per Stück 95 Pf.

Wieder
eingetroffen **Felle** weit unter
Preis
weiss, grau und gefärbt
zum Aussuchen per Stück Mark 1.25.
So lange Vorrat reicht!

Linoleum-Teppiche

Grösse 200/300 12.00, Grösse 200/250 9.50,

Grösse 150/200 5.75.

Gelegenheitskauf!**Ein Posten Brüsseler Reste, für Bett-Vorlagen passend**

bekanntes Fabrikat, ca. 140 cm lang, per Stück Mk. 3.25.

Geschn. Cahn

Ein lederes Präsent. Colli f. wenig Geld macht viel
Freude. Lieb. 300 Stücke u. M. 2.95
Sweeds Verbreitung meiner Firma habe ich mich
entschlossen ca. 50,000 Stoffe-Colli bis zum 1.
Jan. zum Verkauf zu stellen. Alle Vier dieser
Zeitungen erhalten 2.95 alle ausgeführten
für lage u. schreibe. 2.95 alle beschafften
und liegt es im Interesse, sofort zu bestellen. 1 Pfd.
bis 75 fl. Bettwäsche ger., 1 Sdt. f. Randschals
2 Pfd. Dose Sardellenber., 1 Dose über 125 Deli-
cate-Kinder-Füße, 1 Kinderschubl., 1 Dose seite
Del-Sardinen und einen ganzen satten Blauchsal
Alles für nur 2.95. M. Verp., Dose frei.
Rücksendung-Briefkasten Ern. Kapp Nach., Swinemünde Ostsee Nr. 99

Musithaus Henseler

Bonn, Sterntorbrücke 9.



Reparaturen und Ausstattungen in eigener Werkstatt.

**Daunen-
Steppdecken**aus türk. Cachemir
eine Wohltat für Jedermann,
dürfen in keinem Haushalt fehlen.

Schnittrösschen 140/210

nur Mk. 25.00.

A. Gottwald
Am Hof 5.**GEBR. KÖRTING Akt.-Ges.**Filiale: DÜSSELDORF
Ing. Bur. St. Johann/S.

Gasmaschinen jeder Grösse.

Elegante Salongarnitur, Vor-
hängen. Sofa billig abgegeb.
Wilhelmstraße 12, 1. Etage.

Neue komplett bessere
Aussteiner
zu verkaufen. Wo. jaat d. Exp.
Passend. Weihnachtsfestzeit.
Sehr fein gehäusste Bettdecke
sonstige Einhänge und Sätze um-
ständlicher spottbillig zu ver-
kaufen.

Näheres Rheydtergasse 34, 1. Et.

Klavier

ganz kurze Zeit gebraucht, ist

billig zu verkaufen.

R. Pottorf, Weberstr. 86, 1. Et.



J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN

Prospekt gratis - Vertrieb an fast allen Plätzen

**Kein Ausverkauf!
Keine 10% Rabatt!**

Nichtsdestoweniger

gute solide Ware zu denkbar billigsten Preisen empfiehlt

B. Schumacher

Uhrenmachermeister, Rathausgasse 41.

Große Auswahl
in goldenen u. silbernen
Herren- und
Damen-Uhren
Taschenuhren
Wand- u. Deckenuhren



Große Auswahl
Ringe, Broschen,
Ohringe, Ketten,
Trauringe.

Hollands Zukunftsfürsorge.

Von einem Mitarbeiter.

Die jüngsten Verhandlungen der niederländischen Generalstaaten lassen erkennen, daß man auch im nördlichen Lande der Friedensbewegung den Wert eines politischen Bündnisses zu schätzen weiß. Nicht die Heimat selbst ist Gegenstand der Sorge der Minister, sondern der ostindische Inselbesitz. Aus eigener Kraft vermag von Holland nicht zu sichern, es bedarf also des Schutzbündnisses mit einer seegewaltigen Großmacht. Die holländische Regierung rechnet durchaus mit der Möglichkeit einer Bedrohung der Sunda-Inseln durch Japan, und obendrein ist die Tatsache geeignet, nachdem zu stimmen, daß Japan jetzt ein Geschwader unter Befehl des Admirals Ito i nach dem indischen Archipel entsandte, um dort den Schiffen des Admirals Roschdieskowsky aufzusauern. Die holländischen Behörden können schon aus diesem Anlaß in Konflikte verwickelt werden, die den Aufgang vom Ende der Kolonialherrschaft der Niederlande bedeuten. Der Rückhalt an einer Großmacht wäre das einzige Mittel, solcher Katastrophe vorzubeugen, aber die Erlangung derartigen Rückhaltes dürfte insofern nicht leicht sein, als Holland natürlich eine angemessene Gegenleistung bieten muß. Es liegt nahe, diese Gegenleistung auf dem Gebiet einer Territorial-Abtretung im indischen Archipel zu suchen. Doch diese würde wohl darauf hinauslaufen, daß Holland nur zur Entäuscherung des schlechten Wissens sich verständige. Der Wert solcher Gegenleistung wäre also ein fragwürdiger, und genau so läge die Sache, wenn der Verkauf eines Teiles von Holländisch-Indien in Erwägung gezoagt wird, was von einem demokratischen Kammermitgliede jetzt in der Tat angesetzt worden ist. Zumal zu beispielweise bleibt an dauernd der Schamplak von Unruhen, und wenn auch die Erwerbung dieser Insel vielleicht gerade für Deutschland einen pfeilschnellen erscheine, weil deutsches Kapital dort in großem Umfang investiert ist, so würden doch die fortwährenden Kriegszüge gegen die Eingeborenen immer neue finanzielle Opfer erfordern. Dessen hat Deutschland aber für seine afrikanischen Kolonien gerade genug gebracht und noch zu bringen. Ein Schutzbündnis mit Holland eingeschlossen hat Deutschland erst recht keine Veranlassung, weil die großen holländischen Pflanzungsgesellschaften auf den Sunda-Inseln sich gegen die dortigen Deutschen ausgeführt unfreundlich verhalten, obwohl gerade das deutsche Element im Interesse des Niederlande Kulturausbau leistet.

Aus der Umgegend.

(*) Beuel, 5. Dez. Unser Mitbürger, der als Geigenbauer und Künstler geschätzt und beliebt wurde Herr J. G. Held, ist im hohen Alter von 81 Jahren gestorben. Der alte Herr vertrat, so lange es seine Gesundheit erlaubte, fast mit einem Konzert; besonders waren es die Aufführungen des jüdischen Gefängnisse, welche Herrn Held anzogen. Da es ihm künstlerschulter nicht vergönnt war, dem letzten Konzerte beizuhören zu können, hat die Solistin desselben, Elie Blaufait, den Künstler in seiner Wohnung aufgezogen und ihm an seinem Krankenlager längere Zeit auf der See vorgespielt.

— Wittenberg, 3. Dez. Durch den Brand in dem Tonwaren- u. Co. sind gegen 800 Hunderter Arbeiter brotlös geworden.

* Elberfeld, 2. Dez. Ein Schwundler trieb sich jüngst hier herum und betrog einige Gehirte mit Beträgen von 6, 8 Mt. usw. Hochstrebend suchte er Anzeige für ein Adressbuch und ließ sich dieselben sofort begleiten. Auf eingezogene Erklärungen beim Verlag des Adressbuchs ließ legerer Telegraphist die Nachricht hierher geangen, daß der ansässige Interessenten ein Schwundler sei, man möge ihn festnehmen lassen. Dazu war es aber schon zu spät, denn er war bereits „über alle Berge“.

* Köln, 5. Dez. Die Kaufabtei des Hause vor dem Schwanen gerichtet sieben Pantiers Moritz Moses Horn nahm an amerikanische Vorbilder, ebenso wie die strupplose Art seiner Verträgerien. Horn hat nur die Poltschule besucht, kam dann als Lehrling zu einer höchigen Seidenbandgeschäftshandlung. Nach Absatz der dreijährigen Lehrtätigkeit war er fünf Jahre lang als Verkäufer bei einem Parteihändler tätig. Dann Naturwarengeschäft tätig. Im Jahre 1880 wurde er von einem hiesigen Bankgeschäft als Kassierer angenommen. Während der fünf Jahre, die er in dieser Stellung verbrachte, eignete er sich die bankaristischen Kenntnisse an, und 1885 machte er sich mit 15.000 Mark, die ihm ein Onkel geliehen hatte, als „Bankier“ selbstständig. Diese 15.000 Mark hatte er im Jahre 1900 bereits verloren und arbeitete von da ab bis zum Zusammenbruch des Bankhauses mit fremdem Kapital in der Weise, daß er fast alle Wertpapiere, die man ihm zur Aufbewahrung gab, oder die er als Kommissionär oder Pfandgläubiger erhielt, sich verwertete. Hierzu gibt zu, daß er nie eine einzige Guvneur habe, doch will er am Schlusse verschiedene Jahre Aufzeichnungen für sich gemacht haben, die als Vorarbeiten zu einer Bilanzstellung anzusehen werden können. Am 14. März ds. Jrs. war Horn verhaftet worden, zunächst wegen Unterklagung von 76.000 Mt., wobei Summe er für die Vereinigung der Kölner Geschäftsmänner zur Verbesserung der Hände des geschädigten Viehs als Erlös aus dem Verkaufe der Hände eingezogen hatte. Das Handelsbuch, in welches die Wertpapiere jedes Hinterlegers oder Verpfänders nach Gattung, Nummer, Rummer oder sonstigen Unterscheidungsmerkmalen der Stücke eingetragen werden sollen, und dessen Führung den Kästen bei dem Aufbewahren fremder Wertpapiere vorgeschrieben ist, hat er unvollständig geführt. Die näheren Angaben über die Papiere und deren Nummern fehlen. Es haben 60 Fälle festgestellt werden können, in denen sich Horn fremde Papiere rechtswidrig eigneigte oder darüber zum Nachteil seiner Auftraggeber verfügte. Weist hat der Angeklagte die ihm als Haftaufwand für eingegangene Geschäfte oder in sein Depot gegebenen Effekten teils verkaufte, teils als größere Bantumme als seine eigenen übergeben, teils verpfändet. Zu einem Galde hat er 58.783 Mt. in barrem Gelde erhalten, um dafür 4-prozentige Obligationen der Schlesischen Kleinbahn zu kaufen. Horn hat diese wieder gezeichnet noch bezogen. Der in diesem Fall Geschäftshabt hat noch weitere Forderungen an Horn, so daß er um 70.177 Mt. im ganzen geschädigt ist. Unter den 60 Fällen von Unterklagung und Vertrag figuren Beträge von 300 Mt. bis zu 70.000 Mt. Bei dem Konsulat werden für die Gläubiger voransichtlich 10 p.c. herauskommen.

* Köln, 3. Dez. Die Hundesperrre, die seit mehreren Monaten über den Stadtbezirk Köln verhängt war, ist mit dem heutigen Tage aufgehoben.

* Köln, 4. Dez. Die Seidenwaren-Großfirma François Peters in Köln ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Konturs ist angekündigt worden. Die Verbindlichkeiten betragen laut dem Berliner Konsulat 272.000 Mt. Hauptächlich beteiligt sind rheinische Seidenwarenfabrikanten.

* Köln, 4. Dez. Auf dem nördlichen Teile des Heumarkts, wo bis dahin seit langen Jahrzehnten Jägermarkt abgehalten wurde, hatte gestern eine bessere Kleinhändlerin wieder ihren Stand aufzuschlagen, um in hergebrachter Weise ihre Käufe feilzubieten. Ihr wollte es durchaus nicht in den Sinn, ihren alten Lieb gewordenen Platz, auf dem sie ja manchen Zentraler Schäßfischen und die ungezählten „frechen Plätzchen“ den kleinen Frauen und Mädchen in den laufenden Tönen angeboten habe, nun auf einmal zu räumen. Hartnäckig lehnte sie die Ratschläge der Passanten, sich doch zur neuen Markthalle zu begieben und dort einen Stand anzufeuigen, an mit der Begründung: „doh eh et mer zo fing, doh fing en ich mitt goraach mi de Madame mi de Mäde, de gewennt jn, minge die Trocken zu sahne, föhle mich om Feindnoot, minge die mich dor mit finge, dann legen ich mitt minge Trocken dor un wöhnen am Eng noch ausgelaufen! Ich wiede be, wie ich et gewennt bin.“ Es bedurfte schließlich des energischen Einschreitens eines Schuhmannes, um die sich im freien Rechten verletzt führende Frau zu ver-

lassen, ihre Käufe nach der Markthalle zu schaffen. Dorfand sie verschiedene ihrer alten Kunden vor und war froh, als sie zum Schlusse doch noch gute Geschäfte gemacht hatte.

* Düsseldorf, 5. Dez. Auf dem Postamt an der Holzstraße wollte heute abend zwischen 6 und 7 Uhr ein Dienstbote das Geld bezahlen, griff die plötzlich ein hinter ihr stehender Mann über die Schulter und entzog ihr die Tasche. Mehrere Leute, die den frechen Raub mit angesehen hatten, schlugen dem Menschen nach, der sich in eilem Laufe der Königsallee zudrehte. An der Bahnhofstraße wurde er eingeholt, gestellt und, nachdem ihm das geraubte Geld wieder abgenommen worden war, der Posthof übergeben.

* Oberfeld, 8. Dez. Der hütlich verstorbenen Rentner Hösfield vermachte dem Baterländer Frauenverein zur Errichtung eines Krankenhaus ein Grundstück im Werke von 300 000 Mark.

* Mettmann, 3. Dez. Nach 46 jähriger treuer und

selbstloser Dienstzeit starb am Mittwoch Morgen auf dem Güte Boishof der Mettmanner der Altersheim-Direktor

im hohen Alter von 80 Jahren. Direktor war bei dem Landwirt Heinrich Lünenberg in Stellung und vorher schon bei diesen Eltern. Für sein treues Dienen erhielt er auch

seinerzeit das Allgemeine Ehrenzeichen.

* Oberhausen, 3. Dez. Die beiden Inhaber eines hiesigen Rechtsbüros und Antiquitätsgräfts sind flüchtig, nachdem dieselben Unzufriedenheiten ausgetragen.

Die holländischen Behörden können schon aus

diesem Anlaß in Konflikte verwickelt werden, die den Aufgang vom Ende der Kolonialherrschaft der Niederlande bedeuten.

Der Rückhalt an einer Großmacht wäre das einzige Mittel, solcher Katastrophe vorzubeugen, aber die Erlangung

derartigen Rückhaltes dürfte insofern nicht leicht sein, als

Holland natürlich eine angemessene Gegenleistung bieten muß. Es liegt nahe, diese Gegenleistung auf dem Gebiet einer Territorial-Abtretung im indischen Archipel zu suchen.

Doch diese würde wohl darauf hinauslaufen, daß Holland

nur zur Entäuscherung des schlechten Wissens sich verständige.

Der Wert solcher Gegenleistung wäre also ein fragwürdiger,

und genau so läge die Sache, wenn der Verkauf eines Teiles

von Holländisch-Indien in Erwägung gezoagt wird, was von

einem demokratischen Kammermitgliede jetzt in der Tat angesetzt worden ist. Zumal zu beispielweise bleibt an

dauernd der Schamplak von Unruhen, und wenn auch die

Erwerbung dieser Insel vielleicht gerade für Deutschland einen

pfeilschnellen erscheine, weil deutsches Kapital dort in großem

Umfange investiert ist, so würden doch die fortwährenden

Kriegszüge gegen die Eingeborenen immer neue finanzielle

Opfer erfordern. Dessen hat Deutschland aber für seine

afrikanischen Kolonien gerade genug gebracht und noch

zu bringen. Ein Schutzbündnis mit Holland eingeschlossen

hat Deutschland erst recht keine Veranlassung, weil die großen

holländischen Pflanzungsgesellschaften auf den Sunda-Inseln

sich gegen die dortigen Deutschen ausgeführt unfreundlich

verhalten, obwohl gerade das deutsche Element im Qua-

terreich des Niederlande Kulturausbau leistet.

Duell-Unwesen in Frankreich.

Von einem Mitarbeiter.

Paris, 5. Dez.

Ähnlich des Duells zwischen Dervuile und Janres, das gegenwärtig in ganz Frankreich auf der Tagesordnung steht, möchte ich einmal das französische Duellwesen oder vielmehr Unwesen etwas näher beleuchten, namentlich auch, was den Kostenpunkt anlangt. Wie bekannt, handelt es sich bei französischen Zweikämpfen der Zeitsituation kaum um wirkliche Ehrenkämpfe, so, wie wir in dieses Wort verstecken, sondern fast durchgängig um Nessaincaffaires. Die liebe Cielette spielt da eine gewaltige Rolle, vor allem aber das französische Schuhspielertum, das ja auch sonst im Tun und Treiben der Gallier zum Vorschein kommt. Man schlägt oder schießt sich hierzulande nicht, weil man seine Ehre schwer getránt und nach Rache dürstet, sondern, weil es nur einmal so Brach ist und weil die Zeitungen dann darüber schreiben. Schon Heinrich Heine sagte, der Franzose schläge sich, wenn sehr viele Leute dabei seien und Beifall klatschen! Dieser Anschauung gemäß, sind die hiesigen Zweikämpfe noch ungefährlicher und sicherlich im Durchschnitt viel unkluger, als deutsche Studentenmenuisen. Man wählt mit Vorliebe eine nationale Waffe, den Degen, der zwar, wenn mit Erbitterung und Gewalt gebraucht, ein sehr gefährliches Ding kann, bei Duellen aber fast nie zu einer ernsteren Verlegung oder gar zum Tod eines der „Helden“ führt. Denn man sorgt bei der Feststellung der Bedingungen — selbst in sogenannten schwierigen Fällen — gehörig dafür, daß sich die beiden Kämpfanten nichts zu Leide tun können. Und wenn der eine Seufzandt, der die Stelle des in Deutschland üblichen „Unparteiischen“ einnimmt und zum „Leiter des Kampfes“ gewählt ist, merkt, daß die Gegner allzu hitzig werden, so gebietet er rechtzeitig Halt und läßt die Ergrümmer ein Weilchen verschaffen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich auch „innerlich“ abzufühlen.

Das Ende von Liebe ist bei Degenduellen jetzt ein kleiner Schuß in die Höhe, der sofort gesucht wird, ebenso wie die Brust oder Seite. Dann wird der Kämpfer sofort ein Ende bereit, denn die mitgebrachten Arznei zögern nie, die Wunde, mag sie auch noch so unbedeutend sein, als derartig zu bestrafen, daß sie den Verletzten in einen Zustand der Inferiorität versetzt. Pfeilenschießen sind weit seltener in Frankreich. Sie finden genöhnlich auf glatte, allenfalls auch gezogene Boderläden statt, wobei die Distanz von 25 „Springstritten“ (30-35 gewöhnlichen) die normale ist. In diesem Falle heißt dann der reguläre Schluß: „Zwei zu einem zweimaliger erfolgloser Feigwechsel statt.“ Oder auch: „Zwei Kugeln wurden ohne Resultat gewechselt.“ Das „zweimalig“ ist aber so zu verstehen, daß jeder Kampf nur einmal schoß, daß im ganzen also nur zwei Kugeln verfeuert wurden!

Gefährlicher, als für Leben und Gesundheit, ist das französische Duell für das Portemonnaie. Man hat berechnet, daß ein Zweikampf in Paris unter Leuten mittlerer Vermögens jedem Kämpfanten zwischen dreihundert und fünfhundert Franken kostet, doch kann man die Dinger in jeder Preisstufe von hundert Franken aufwärts haben, gerade so wie die goldenen Remontenreihen. Jeder Kämpfer muß ein paar Degen oder Pistolen kaufen, was achtzig bis hundertzwanzig Franken kostet. Dann verursacht das Wagen ins „Terrain“ schwere Untoßen, da fällt immer außerhalb der Stadtmauern — bei Mutter Grün geschieht, Weiters ist es obligatorisch, nach glücklich beendigtem Kampfe die Zeugen und den Arzt zum Dejuner einzuladen, der anderen Belustigungen und Entschädigungen am Abend des Geschehnen gar nicht zu gedachten.

Weiters hat der Angeklagte die ihm als Haftaufwand für eingegangene Geschäfte oder in sein Depot gegebenen Effekten teils verkaufte, teils als größere Bantumme als seine eigenen übergeben, teils verpfändet.

Zu einem Galde hat er 58.783 Mt. in barrem Gelde erhalten, um dafür 4-prozentige Obligationen der Schlesischen Kleinbahn zu kaufen.

Horn hat diese wieder gezeichnet noch bezogen. Der in diesem Fall Geschäftshabt hat noch weitere Forderungen an Horn, so daß er um 70.177 Mt. im ganzen geschädigt ist.

Unter den 60 Fällen von Unterklagung und Vertrag figuren Beträge von 300 Mt. bis zu 70.000 Mt. Bei dem Konsulat werden für die Gläubiger voransichtlich 10 p.c. herauskommen.

* Köln, 3. Dez. Die Hundesperrre, die seit mehreren Monaten über den Stadtbezirk Köln verhängt war, ist mit dem heutigen Tage aufgehoben.

* Köln, 4. Dez. Die Seidenwaren-Großfirma François Peters in Köln ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Konturs ist angekündigt worden. Die Verbindlichkeiten betragen laut dem Berliner Konsulat 272.000 Mt. Hauptächlich beteiligt sind rheinische Seidenwarenfabrikanten.

* Köln, 4. Dez. Auf dem nördlichen Teile des Heumarkts, wo bis dahin seit langen Jahrzehnten Jägermarkt abgehalten wurde, hatte gestern eine bessere Kleinhändlerin wieder ihren Stand aufzuschlagen, um in hergebrachter Weise ihre Käufe feilzubieten. Ihr wollte es durchaus nicht in den Sinn, ihren alten Lieb gewordenen Platz, auf dem sie ja manchen Zentraler Schäßfischen und die ungezählten „frechen Plätzchen“ den kleinen Frauen und Mädchen in den laufenden Tönen angeboten habe, nun auf einmal zu räumen. Hartnäckig lehnte sie die Ratschläge der Passanten, sich doch zur neuen Markthalle zu begieben und dort einen Stand anzufeuigen, an mit der Begründung: „doh eh et mer zo fing, doh fing en ich mitt goraach mi de Madame mi de Mäde, de gewennt jn, minge die Trocken zu sahne, föhle mich om Feindnoot, minge die mich dor mit finge, dann legen ich mitt minge Trocken dor un wöhnen am Eng noch ausgelaufen! Ich wiede be, wie ich et gewennt bin.“ Es bedurfte schließlich des energischen Einschreitens eines Schuhmannes, um die sich im freien Rechten verletzt führende Frau zu ver-

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen
Frau Wwe. Joh. Stein
findet am Mittwoch den 7. Dezember, morgens
8½ Uhr, in der St. Remigiuskirche statt, wozu
freundlich eingeladen wird.



Jeden Abend mit großem Erfolg:

Das phänomenale Programm.Neu: **Nancy und Henry Tritton**, Kunstschwimmer und Dancer-Taucher.Neu: **Renello-Truppe**, genannt „Die Könige der Luft“.

Jim Scheer!! der Unverzüglichste.

La belle Lilly's unvergleichliche, noch

nicht aufzuhaltende Karrenrutsch.

Les Sceremlos, Acrobat, Tänzer und Gale-Walters.

Lilly und Nora, plastische Posen mit Leben.

4 Bartolos, Damen-Sing-Quartett.

Lotus Dory, franz. Chansonette,

Mary Castelly.

The Zaras, kom. Orchester.

Nada Amnera!

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7½ Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen.

des Original Rumäni. Künstler-Ensembles.

Operette erstl. Kanarienvögel

mit langen zarten Hohl- und Klingentrollen, Nach-

Union-Tee

(neuester Grade) in hervorragend feinen Mischungen.
Souchong II 1/2 Pfd. 50 Pf., **Souchong I**
 1/2 Pfd. 60 Pf., **In engl. Mischung** 1/2 Pfd.
 75 Pf., **In Russ. Mischung** 1/2 Pfd. 80 Pf.

Union-Kakao

vorsätzlich reineschmeckende Qualitäten, 1/2 Pfd. Padet
 zu 38, 40, 50, 60, 70, 80 Pf.

Haushalt-Schokolade

per Pf. 80 Pf.

Bonner Dampftee-Brennerei „Union“

Brückstraße 10 an der Rheinbrücke. — Fernschr. 798.

Für diese und nächste Woche empfehle:

Schwerste frische Hasenà 3.25, bei 5 Stück 3 Mk.,
kleiner billiger.Hasenrücken — Hasenkeule
prima Hasenpfesser à Pfund 70 Pf.**H. Tellenbach, Brüdergasse 18.**

Fernsprecher 602.

Bonner Dampftee-Brennerei „Union“

Brückstraße 10

empfiehlt ihren täglich frisch gerösteten

Bonner Union-Kaffee

in garantiert reineschmeckenden Mischungen von 20 Pf. bis 2 Mk. per Pfund.

Gesucht per sofort

noch anwärts in eine Villa am

Rhein ein tüchtiges

Mädchen

welches selbständig Kochen kann

und Haushalt übernimmt.

Boraustellen bei Frau von

Krause, Niederg. 19, 1. Et.

Junge Frau nach Stunden-

arbeit für morgens,

Frühstücksnahrung, 2. 2. Et.

Lehrfräulein

oder Lehrling

für Schreibwarenhandlung ge-

sucht. Ludwig Vogt, Bonn,

oder Kaiser- und Weiberstr.

Mädchen

für häusliche Arbeit u. Markt-

gang gesucht.

Näheres in der Expedition.

Mann

welcher Gartenarbeit versteht,

für Lüftchen gesucht.

Näheres in der Expedition.

Colonialwaren.

Vehrädchen und Vehr-

linge, welche in zwei Jahren

Schoß verdienen, sofort gesucht.

Off. u. F. H. 100, an d. Exp.

Durchaus braue ältere Person

zur Pflege zweier

Kinder gesucht.

Öfferten unter Z. C. 32, an

die Expedition.

Dienstmädchen

gegen guten Lohn sofort gesucht.

Bahnhofstraße 15b.

Eine Frau

sucht Kunden im Wochen und

Wagen. Oberstiel, Schubstr. 42.

Ein gewandtes

Mädchen

in schwarz u. silber erah-

nen, sucht Stelle per sofort oder

später. Angebote u. E. H. 100.

Poststallberg Oberdoldendorf.

Junges**Dienstmädchen**

auf liebsten vom Lande, sofort

gesucht. Bonn, Restaurant,

Markt

Gesucht zum 1. Januar oder

Februar ein in der Haushalt-

erfahrenes freundliches

Mädchen.

Frau Prof. Neuhoff,

Godesberg, Villastrasse 22.

Suche für sofort oder licht-

meß erfahreneres

Mädchen

für Küche und Haushalt.

Beliebt auf der Rheinbrücke

Platz 8.

Rödin

Sucht sofort gesucht.

Hotelflöchin

sucht Stelle in Hotel-Rest. od. in

einem Sanatorium für gleich o-

der oder auch zur Ausbildung.

Off. u. S. U. 115 an die Exp.

2. Et.

Baidsfrau

für im Hause gesucht.

Rheinwert 9, 2. Et.

Köchin

Jung. Mann (Maurer) möchte

sich in arbeitsreichem Baugeschäft auf

Bureau weiter ausbilden. Off.

u. M. A. 86 an die Exp.

Rödin

Sucht sofort gesucht.

Friedrichstraße 1.

Totaler
wegen Auflage

Waren, Gold,
Zum Verkauf kommen nur reelle moderne
Waren unter Garantie,
zu Spottpreisen.

Fritz Mertens

25%
Ausverkauf
des Geschäfts
Silberwaren.

Durchaus kein Risiko, da ich auch später in
Bonn wohnen bleibe.
Altes Gold und Silber wird in Zahlung
genommen.

Gudenauergasse
12.

Gentner's
Rotstern-
Bleichsoda

ges. gesch.

ges. gesch.

anerkannt bestes & billigstes
Wasch-Bleich- & Putzmittel!
Hervorrag. Spezialität a. d. Fabrik
Carl Gentner in Göppingen.
Zu haben i. d. meist. Spezialsandungen.

Gas kronleuchter

dreiramig, billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp.

Hch. Schraut & Cie.

Bäckerei u. Konditorei

Stockenstraße 17 Telefon 1247

empfehlen täglich frisch ihren bekannt

hochfeinen Spekulatius

Printen — Printen - Figuren

Marzipan-Sachen

(keine Fabrikware)

Torten aller Art.

Spezialität:

Salzwedeler Baumkuchen

Geschäftsprinzip:

Verbrauch von nur bestem Rohmaterial

und feinstem Molkeributter.

Zur gefl. Beachtung!

Ich halte stets großes Lager in

PALMIN

in Kisten von 30 und 50 Pf. und bitte Bestellungen gest. an

mich senden zu wollen.

Carl Bescheinen, Bonn, Argelanderstr. 100.

General-Vertreter der Firma H. Schmid & Cie. in Mannheim

für Bonn Godesberg und Umgegend.

Ziehung 30. und 31. Dec. zu **Baden**.**Badische Lose** à 1

11 Lose 10 % Porto und Liste 20 Pf.

Pferdegew. günstig verkäuflich gegen

4565 Gewinne Gesamt-wert 1 Mark

10000, 5000, 4000 Mark

2 à 3000 = 6000 50 Gew. zus. = 30 000

5 à 2000 = 10000 1500 à 10 = 15 000

5 Gew. 3000 à 5 = 15 000

Badische Lose versendet: General-Dabit:

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Gastav Coblenz, Münsterplatz 9, Will. Ley, Lorenz

Quester, Kölnstrasse 43.

Ziehung 30. und 31. Dec. zu **Baden**.**Baar-Geld.**

100,000

2 à 3000 = 6000 50 Gew. zus. = 30 000

5 à 2000 = 10000 1500 à 10 = 15 000

5 Gew. 3000 à 5 = 15 000

Badische Lose versendet: General-Dabit:

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Gastav Coblenz, Münsterplatz 9, Will. Ley, Lorenz

Quester, Kölnstrasse 43.

Ziehung 30. und 31. Dec. zu **Baden**.**Baar-Geld.**

100,000

2 à 3000 = 6000 50 Gew. zus. = 30 000

5 à 2000 = 10000 1500 à 10 = 15 000

5 Gew. 3000 à 5 = 15 000

Badische Lose versendet: General-Dabit:

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Gastav Coblenz, Münsterplatz 9, Will. Ley, Lorenz

Quester, Kölnstrasse 43.

Ziehung 30. und 31. Dec. zu **Baden**.**Baar-Geld.**

100,000

2 à 3000 = 6000 50 Gew. zus. = 30 000

5 à 2000 = 10000 1500 à 10 = 15 000

5 Gew. 3000 à 5 = 15 000

Badische Lose versendet: General-Dabit:

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Gastav Coblenz, Münsterplatz 9, Will. Ley, Lorenz

Quester, Kölnstrasse 43.

33)

Dunkle Mächte.

Roman von E. Mitchell.

(Nachdruck verboten.)

„Kum — und?“
„Genau Mann ist ein Mitglied jener geheimen Gesellschaft.“

„Ah!“ rief der Baron, dessen Interesse plötzlich erwachte.
„Und sowohl Doctor Hamilton als auch ich begann den Verdacht, daß Caradini den an meinem armen Vater begangenen Nord, wenn auch nicht ausführte, so doch anstieß.“

„Was sagen Sie da? Woher in aller Welt wissen Sie das wissen?“

„In Erklärmgen ist jetzt keine Zeit. Sie sollen dieselben später erhalten. Wir müssen handeln, Herr Baron — schnell handeln — um Doctor Hamiltons willen! Er ist in Gefahr!“

„Seien Sie beruhigt,“ erklärte der Baron, „dah, wenn Doctor Hamilton wirklich in Gefahr schwebt, ihm so schnell wie möglich Hilfe gebracht wird. Herr St. John wird gleich hier vorsprechen, um zu sehen, ob Sie sich wohl genug fühlen, ihm Ihre Erleichterung zu berichten. Sie können ihm dann alles ausführlich mitteilen und mit ihm beraten und entscheiden, was zu tun ist.“

Es war eine lange, lange Stunde des Wartens für die arme Charlotta. Der Baron sandte ein paar Zeilen ins Auswärtige Amt und blieb zu Hause. Obgleich er sich die größte Mühe gab, die Angst und Sorge des jungen Mädchens zu zerstreuen, fühlte er selber sich weit davon entfernt, über Hamiltons Geschick beruhigt zu sein. Er machte sich bereits Vorwürfe, den jungen Arzt bei seinem vorherigen Unternehmen unterstellt zu haben, wenngleich er sich wiederum als Entschuldigung sagte, daß ihn seine Schuld treffe, weil er nichts bestimmtes über dessen Absichten gewußt.

Endlich kam St. John.

Nachdem er nur einen kleinen Teil der Erzählung Charlottas angehört, unterbrach er das junge Mädchen und gab eine Depeche an das Polizeiamt in Staines auf. Dann bat er Charlotta, recht ausführlich weiter zu erzählen, und hörte aufmerksam zu. Ob er ihren Worten viel oder wenig beimischt, verrät er mit keiner Silbe; aber als das junge Mädchen gesendet, zeigte sein Gesicht einen ernsten Ausdruck.

„Ich möchte lieber gleich selber nach Schloß Wanitane fahren, Herr Baron, ohne die Antwort auf meine Depeche abzuwarten,“ bemerkte er. „Lassen Sie mir bitte, gleich eine Droschke besorgen, ich habe genügend Zeit, um den zweifelhaften Zug zu erreichen.“

„Ich komme mit Ihnen,“ sagte der Baron in entschiedenem Tone.

Charlotta wagte nicht, die Bitte auszusprechen, an der Reise teilnehmen zu dürfen, da sie im Voraus zu wissen glaubte, man werde sie ihr rundweg abschlagen. Als die Droschke ungefähr fünf Minuten fort war, schlüpfte sie jedoch heimlich aus dem Hause. An der nächsten Strafenecke nahm sie ebenfalls einen Wagen, gelangte zur rechten Zeit auf dem Bahnhof an und stand gleich darauf vor den beiden Herren. Der Baron war im höchsten Grade überrascht, auch ein wenig ärgerlich. St. John dagegen schien eher befriedigt als verstimmt.

„Sie kennt diesen Poiteau oder Caradini, wie er nun heißen mag, sie mag also ruhig mitkommen.“

Währenddessen schmiedeten der Griech und der „Engel“, die in Staines, in der Versteckung von Arbeitern, seit vierundzwanzig Stunden Hamilton und Caradini auf das schärfste beobachteten. Pläne, auf welche Weise sie den Mann, der zweifellos hinter einigen ihrer Geheimnisse gekommen und offenbar im Einverständnis mit der Polizei stand, nicht nur für immer aus dem Begräbnis räumen, sondern ihn auch — und sei es selbst durch Anwendung von Gewalt — zu bringen könnten, ihnen den Umsfang dessen, was er wußte, preiszugeben. Das war unbedingt erforderlich, nicht nur wegen der persönlichen Sicherheit der verschworenen, sondern vor allem, um die gesamte Organisation nicht in ihren Grundfesten zu erschüttern, die mit so unendlicher Mühe, mit soviel Scharfsinn und Ueberlegung und so weitgehenden, raffinirten Sicherheitsmaßregeln hergestellt war, damit sie sowohl gegen Betrug von außen als auch von innen her, von Seiten der eigenen Mitglieder, geschützt sei und bleibe.

23.

Als Doctor Hamilton das Gesicht des „Engels“ so überraschend vor sich erhöhte, war er vor Schreck fast wie zu Stein erstarrt, unfähig, sich vom Platz zu rühren. Das bleiche Antlit mit dem roten Wein, der von ihm herneidekopfie, dünkt ihm wie das von Blut übertrömte Gesicht einer Medusa. Hinten ihr lugte das kaum weniger dämonische Gesicht Macropolos hervor, bleich und verzerrt durch das chrische Lächeln, das ihm den Ausdruck eines triumphierenden Mephisto verlieh.

Hamilton blieb jedoch nicht viel Zeit zum Überlegen, denn der „Engel“ sprang, wie ein wilde Bestie auf ihre Beute, auf ihn zu. Die Stärke von hundert Teufeln sahen in dieser Kreatur vereint, denn ihre Arme umklammerten den jungen Arzt, daß er sich wie in einem Schraubstock eingezwängt wähnte. In demselben Moment stürzte auch Macropolo vorwärts, und ehe Hamilton noch recht begriffen, was eigentlich geschah, sah er sich auf den Mortortischen hingestellt, führte den Griechen auf seiner Brust kneien und die Hand des Weißen an seiner Kehle.

„Wenn Sie einen einzigen Laut von sich geben,“ zischte sie, diesmal in vorzüglichem Englisch, „so erkläre ich Sie!“

Im nächsten Moment hatte der Griech Hamiltons Arme mit einem starken Ledergumm gebunden, den er aus der Tasche gezogen; mit einem zweiten Niemen festete er ihm die Füße. Dann erhob sich das Paar und wandte seine Aufmerksamkeit Caradini zu, der noch immer regungslos dalag.

Macropolo und der „Engel“ sprachen eine Weile hastig in italienischer Sprache miteinander. Ihre Sorglosigkeit, ob Hamilton sie verstehe oder nicht, zeigte diesem, wie vollständig sie ihn in ihrer Gewalt glaubten.

„Ich sage Dir, er ist einer von den Unseren,“ murmelte das Weiß, sich über den Schlafher beugend.

„Gewiß! Und chloroformiert obendrein. Hier — sie selbst!“

Damit streifte sie Caradinis Ärmel in die Höhe und entblöste dessen linken Arm. Wieder sah Hamilton das schärfste Zeichen.

„Um Gotteswillen!“ murmelte der Griech erschrocken. „Wer mag dieser Mann sein?“

„Ich kann es mir denken! Du nicht?“ fragte sie ungeduldig.

„Doch nicht Nummer Fünf?“

„Natürlich Nummer Fünf! Sie wohnen ja nebeneinander in London, in einer und derselben Straße.“

„Was machen wir nur?“

„Wir fesseln ihn vorläufig ebenfalls wie den andern, das ist das Sicherste.“

Als Macropolo Hände und Füße Caradinis zusammenband, seufzte der Letztere, leistete jedoch nicht den geringsten Widerstand. Er befand sich noch immer unter der Einwirkung des Wirts, die Hamilton ihm gegeben. Darauf flüsterten der Griech und das Weiß so leise, daß der junge Arzt keine Silbe versteht konnte. Hilflos, stillschweigend, fasste er sich von dem seltsamen Gebaren der beiden, konnte er nur deren Bewegungen verfolgen.

Macropolo hatte offenbar schon auf der Lauer gelegen, als Oberst Waller morgens den neuen Mechanismus der Gruft dem Bildhauer und dem Arzt erklärt hatte. Zudem war er ja mit derartigen Vorrichtungen vertraut, wie der bewegliche Blod in seinem Laden bewiesen hatte. Er trug mit Güste Angelinas den bewußtlosen Bildhauer auf die schwere

Granitplatte, und beide versenkten — offenbar überzeugt, daß ihnen von Seiten des Doctors keine Gefahr mehr drohe — mit ihrem ersten Opfer langsam in der Tiefe.

Hamilton drehte sich ab, so schwer ihm das auch bei seiner Festellung wurde. Er ahnte, was ihm bevorstand. Da unten, ohne daß je eine Menschenseele wieder etwas von ihm erfahren würde, sollte in aller Ruhe über ihm, eventuell auch über den anderen, Gericht gehalten werden, — ein Gericht, dessen Ausgang, was ihn anbetrifft, nicht zweifelhaft sein konnte. Sie würden auch ihn hinunterlassen, dann hier oben jede Spur verwischen, und ehe man ihn vermisste, war alles geschehen und vorüber. Ja, selbst wenn vorzeitig nach ihm forschen sollte, Zeitung gab es nicht, denn wer dachte wohl daran, in der Gruft zu suchen, und in einer halben Stunde — bis die Arbeiter von Tief zu rückkehrten, konnte jedes Anzeichen, das auf das schauerliche Verstech hindeutete, sorgfältig entfernt sein.

Indem ihm diese Gedanken und Erwürgungen blödähnlich durch den Kopf jagten, fiel sein Blick auf die Waffe Caradini's, die geteuft, als jener sie mit dem Fuß von sich stieß, hierher gerollt und ungeachtet liegen geblieben war, „die scharfe Waffe“.

Mit einer fast übermenschlichen Kraftanstrengung, bei der ihm die Nieren tief ins Fleisch einschnitten, brachte er sich an die Waffe heran und mit einer Geschicklichkeit, die mir die Todesangst zu verleben vermag, hatte er im nächsten Moment den Niemen, der seine Hände festhielt, durchschritten. Ein zweiter Schnitt und auch seine Füße waren wieder frei.

Und kaum fühlte er sich der Kette ledig, da überlamb ihn auch wieder die alte Entschlossenheit und Unricht. Es geht ihm schon wieder nicht nur das eigene Leben zu retten, sondern sein Werk zu tönen, den gefährlichen „Engel“, den Griechen und den Italiener auf immer unschädlich zu machen, die Welt von diesen zu befreien, die Mörder von Charlottas Vater den gerechten Strafe zuguführen.

Endlich kam St. John.

Nachdem er nur einen kleinen Teil der Erzählung Charlottas angehört, unterbrach er das junge Mädchen und gab eine Depeche an das Polizeiamt in Staines auf. Dann bat er Charlotta, recht ausführlich weiter zu erzählen, und hörte aufmerksam zu. Ob er ihren Worten viel oder wenig beymischt, verrät er mit keiner Silbe; aber als das junge Mädchen gesendet, zeigte sein Gesicht einen ernsten Ausdruck.

„Ich möchte lieber gleich selber nach Schloß Wanitane fahren, Herr Baron, ohne die Antwort auf meine Depeche abzuwarten,“ bemerkte er. „Lassen Sie mir bitte, gleich eine Droschke besorgen, ich habe genügend Zeit, um den zweifelhaften Zug zu erreichen.“

„Ich komme mit Ihnen,“ sagte der Baron in entschiedenem Tone.

Charlotta wagte nicht, die Bitte auszusprechen, an der Reise teilnehmen zu dürfen, da sie im Voraus zu wissen glaubte, man werde sie ihr rundweg abschlagen.

Als die Droschke ungefähr fünf Minuten fort war, schlüpfte sie jedoch heimlich aus dem Hause. An der nächsten Strafenecke nahm sie ebenfalls einen Wagen, gelangte zur rechten Zeit auf dem Bahnhof an und stand gleich darauf vor den beiden Herren. Der Baron war im höchsten Grade überrascht, auch ein wenig ärgerlich. St. John dagegen schien eher befriedigt als verstimmt.

„Sie kennt diesen Poiteau oder Caradini, wie er nun heißen mag, sie mag also ruhig mitkommen.“

Währenddessen schmiedeten der Griech und der „Engel“, die in Staines, in der Versteckung von Arbeitern, seit vierundzwanzig Stunden Hamilton und Caradini auf das schärfste beobachteten. Pläne, auf welche Weise sie den Mann, der zweifellos hinter einigen ihrer Geheimnisse gekommen und offenbar im Einverständnis mit der Polizei stand, nicht nur für immer aus dem Begräbnis räumen, sondern ihn auch — und sei es selbst durch Anwendung von Gewalt — zu bringen könnten, ihnen den Umsfang dessen, was er wußte, preiszugeben. Das war unbedingt erforderlich, nicht nur wegen der persönlichen Sicherheit der verschworenen, sondern vor allem, um die gesamte Organisation nicht in ihren Grundfesten zu erschüttern, die mit so unendlicher Mühe, mit soviel Scharfsinn und Ueberlegung und so weitgehenden, raffinirten Sicherheitsmaßregeln hergestellt war, damit sie sowohl gegen Betrug von außen als auch von innen her, von Seiten der eigenen Mitglieder, geschützt sei und bleibe.

Rochuslose à 2 Mk.

jedes II. Los gewinnt muss jeder spielen.

12 000 Mark Kurfürstenstraße 84

zu vermieten:
1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Büro mit Selbstbarthe.

Offerter unter G. D. 378, an die Expedition.

6000 Mark gesucht

zu verkaufen: 1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Büro mit Selbstbarthe.

Offerter unter G. S. 90, an die Expedition.

2400 bis 25000 Mk.

zu verkaufen: zu verkaufen: 1. Etage, 2 Zimmer, Küche und
Büro mit Selbstbarthe.

Offerter unter E. G. 239, an die Expedition.

12000 Mark

zu verkaufen: zu verkaufen: 1. Etage, 2 Zimmer, Küche und
Büro mit Selbstbarthe.

Offerter unter E. G. 239, an die Expedition.

15000 Mark

zu verkaufen: zu verkaufen: 1. Etage, 2 Zimmer, Küche und
Büro mit Selbstbarthe.

Offerter unter E. G. 239, an die Expedition.

1600 bis 1700 Mk.

zu verkaufen: zu verkaufen: 1. Etage, 2 Zimmer, Küche und
Büro mit Selbstbarthe.

Offerter unter E. G. 239, an die Expedition.

Für Bahnbeamte!

zu verkaufen: zu verkaufen: 1. Etage, 2 Zimmer, Küche und
Büro mit Selbstbarthe.

Offerter unter E. G. 239, an die Expedition.

Institutsgelder

zu verkaufen: zu verkaufen: 1. Etage, 2 Zimmer, Küche und
Büro mit Selbstbarthe.

Offerter unter E. G. 239, an die Expedition.

12- bis 15000 Mark

zu verkaufen: zu verkaufen: 1. Etage, 2 Zimmer, Küche und
Büro mit Selbstbarthe.

Offerter unter E. G. 239, an die Expedition.

Kleine Wohnung

zu verkaufen: zu verkaufen: 1. Etage, 2 Zimmer, Küche und
Büro mit Selbstbarthe.

Offerter unter E. G. 239, an die Expedition.

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Weihnachts-Verkauf

zu ermäßigten Preisen.

Sämtliche

noch vorrätige

Damenhüte

— weit unter Preis.

Pariser Modelle

unter Einkaufspreis.



Pelz-Boas

Pelzkolliers

Pelzstolas

Mk. 1.85 bis 50.

Pariser

Maraboutboas und

Stolakragen

in Federmaterial.

Leder-Gürtel

Mk. 0.50 bis 8.50

Pariser Neuheiten.

Schleifen

Jabots

Halsborden

von Mk. 0.35-5.00

Entzückende Dessins.</

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gemäß § 20 des Statuts für die Synagogengemeinde Bonn vom 13. März 1875 schieden mit dem 11. Februar 1905 nach Ablauf der Wahlperiode folgende Repräsentanten aus:

a) aus der I. Klasse:

Lehmann Alberg, Oscar Simon.

b) aus der II. Klasse:

Louis Jäger.

c) aus der III. Klasse:

Albert Süsskind.

Bur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen wird hierdurch von dem unterzeichneten, von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zur Leitung des Wahlgeschäfts bestimmten Kommissar Termin auf Mittwoch den 14. Dezember 6. Uhr, vormittags 9 Uhr, im Rathaus, Sitzungssaal des Stadtkanzleis, abberufen.

Auch werden ab dann die Neuwahlen der sämtlichen nach § 22 des Statuts ausscheidenden 9 Vertreter der Repräsentanten von jeder Klasse vorgenommen.

Die III. Klasse wählt zuerst.

Bonn, den 28. November 1904.

Der Wahlkommissar:

Böttler, Beigeordneter.

Zwang-Bersteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Godesberg-Küngsdorf belegene, im Grundbuch von Küngsdorf Band 11 Blatt 410, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Schlossers Jakob Käfer zu Plittersdorf eingetragene Grundstück

Flur 2 Parzelle 594/205 c, Rheinstraße Nr. 3b und Ecke Heselerbacherstraße, Wohnhaus mit Hofraum, groß 1 Ar 62 qm, 1248 M. Nutzungswert,

Grundsteuermutterrolle Artikel 482,

Gebäudesteuerrolle Nr. 253,

am 9. Dezember 1904, nachm. 3 1/4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — zu Godesberg-Küngsdorf im Wirtschaftslokal, Rheinstraße Nr. 24 (alte Dreesch'sche Wirtschaft) — versteigert werden.

Bonn, den 1. Dezember 1904.

Königl. Amtsgericht, Abt. 13.

Zwang-Bersteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Anwendung des in Bonn belegenen, im Grundbuch von Bonn, Band 71, Blatt 2826, zur Zeit der Erhebung des Versteigerungsvermerks auf den Namen von 1. Witwe Buchdeuter Friederich Krüger, Margareta geborene Dittner in Bonn, II. a) Friedrich Karl Krüger, früher zu Coblenz, jetzt zu Niedorf, Hohenholzplatz 11; b) Alexander Karl Krüger, früher zu Bonn, jetzt zu Berlin, Wohlensbergerstraße 12, eingetragenen Grundstücks:

Flur 20 Nr. 77, Heselerbacherhofstraße 17, Raum, Wohnsitz mit Anbau, rechts und links mit Hofraum, Hinteregebäude, 1 Ar 89 Quadratmeter groß, Nutzungswert 950 M., Grundsteuermutterrolle Nr. 4684, Gebäudesteuerrolle Nr. 1414, besteht,

soll dieses Grundstück

am 14. Dezember 1904, nachm. 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Wilhelmstraße Nr. 28, 2. Etage — Zimmer Nr. 38 — versteigert werden.

Bonn, den 2. Dezember 1904.

Königl. Amtsgericht, Abt. 13.

Aus der Umgegend.

× Godesberg, 3. Dez. Die "Bereitstellung zur Wahlkommung und Förderung berechtigter und gemeinnütziger Interessen" hat bekanntlich eine Einigung an den Minister des Innern ausgearbeitet und darin um Erhebung des Ortes Godesberg zur Stadt erucht. In dem Schriftstück wird zunächst auf die ungünstige Zusammenziehung des Godesberger Gemeinderaumes hingewiesen, welche sich als eine Folge der gestiegenen Landeswände und Ordnung darstellt. Die Zahl der sogenannten "geborenen" Gemeindeschaften sei auf 14 angewachsen. Diese gehörten mit einer einzigen Ausnahme der ersten und zweiten Wahlklasse an und bildeten so ein hemmendes Moment gegenüber den rechtzeitigen Auftreffern der dritten Klasse.

Weiter heißt es darin in der Einigung an den Minister u. a.:

Die Gemeinde hat in letzter Zeit Unsummen für Bahnhofsanlagen, Unterführungen, Bahnhofsneubau, für Erweiterung des Kanalnetzes, — für die Fertigstellung des Stahlbrunnens sogar eine Million Mark — bewilligt bzw. verausgabt; dabei erhebt dieselbe eine Gemeinde-Umlage von mehr 90% zur staatlichen Einnahmensteuer. Gegen diese niedrige Gemeindeumlage wäre ja an und für sich nichts einzutwenden, im Gegenteil, jeder Einzelne wäre damit und sonst mit der Verwaltung zufrieden. Bonn Grunde aus betrachtet, steht dieser Prozentsatz aber in keinem Verhältnis zu der Erhebung der Landeswände, der Abgaben für Wasser, Gas, sowie der Lohnsteuer.

Die Landeswände werden hier heute, wie aus dem amliegenden Ortsstatute zu erschließen ist, nach einem System erhoben, das an das übliche grenzt. Während bis vor kurzem z. B. einem Teil der Hausesgemeinde, gemäß Vertrag mit der Gemeinde, der Anfall für 10 resp. 15 Mark an den Hauptanfall geheftet war, wird jetzt mehr wie der doppelte und dreifache Vertrag gefordert. Die Erhebung dieser hohen Beträge steht in keinem Verhältnis zu den tatsächlichen Leistungen, sondern stellt eine hohe Abgabe dar, die sich mit denjenigen der größeren Städte, wie Bonn und Köln, nicht im mindesten vergleichen lässt. Unseres Erachtens ist sie unzureichend, da die Kapitalablage alle Eingesetzten müsste.

Der Gaspreis, welcher zu der Gemeinde-Umlage mit 90% der Staatseinnahmen erhoben wird, steht in keinem normalen Verhältnis zu dieser. Zur Erreichung des Überdrusses für die Gemeinde, insbesondere der Bereitstellung der öffentlichen Straßenbeleuchtung aus der Gasabgabe auf Kosten der Gastossummen, ist ein Preis von 18 Pf. pro Kubikmeter für Leuchtgas und 12 Pf. pro Kubikmeter für Heizgas festgesetzt. Vorge, welche sonst hohe Steuerzahler, aber geringe oder kleine Gastossummen sind, tragen aus diesem Grunde trotz ihrer Zahlungsfähigkeit zur Bereitstellung der öffentlichen Beleuchtung kaum nennenswert bei.

Bei der Erhebung und Berechnung der Wasserabgaben ist ein Verfahren eingeführt, das absolut unzuständig ist. Unter Zugrundelegung der staatlichen Gebäudesteuer-Berechnung werden die Hausesigner für die Erhebung des Wasserpreises ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Verbrauch eingeschäfzt. Dieses Verfahren ist gemäß Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts I. Senat vom 19. Mai 1899 bereits für ungültig erklärt worden und führt das best. Erkenntnis ausdrücklich aus, dass „eine Gebühr für Entnahme von Leitungswasser ... für die wirtschaftliche Nutzung des Wassers verlangt werden kann.“ Nach diesem Modus der Einschätzung in Godesberg sind zahlreiche Hausesigner vorhanden, die für den Abnehmer verhüllten Wassers 40—50 Pf. zahlen müssen, während der über die Einschätzung hinausgehende Verbrauch der Gemeinde mit 20 Pf. pro Kubikmeter zu verglichen ist, den Winderwerb 20 Pf. aber nicht erzielt wird. Abgesehen davon, dass dieses Verfahren der Gemeinde ungerecht ist, ist es keineswegs gerecht, die Sparanstalt beim Wasserwerb zu fordern, denn 90% aller Einschätzungen gehen über den tatsächlichen Verbrauch hinaus, wodurch natürlich der notorisch zu hoch eingestellte Wasserpri

ersparnis aufgelegt. Das Wasserwerk hat außer Bereitstellung des Wasserwerbauchs für öffentliche Zwecke in diesem Jahre nach den üblichen Abschreibungen ebenfalls einen Überschuss von M. 16 000 erzielt, der der Gemeinde angeführt wurde.

Als dann weiter im Vorjahr der gewöhnliche Zuzug von auswärts etwas nachließ und ein Deficit in der Gemeindeklasse eintrat, legte die Gemeinde-Berichterstattung den Gutschriften pp. eine Liste vor, die nachdrücklich die Stadt Bonn nicht einmal die Hälfte dieser Abgaben erhebt und dort in gerechter Weise, um dem Zweck des Steuer zu dienen, die Höhe des zu erhebenden Betrages von der Ausdehnung des Vergnügens in die Nacht hängig macht.

Die Erhebung der niedrigen Gemeinde-Umlage von 90% steht also, wie vorliegend ausgeführt, in keinem Verhältnis zu der Art der Erhebung indirekter Steuern, und ist mir dazu geeignet, einerseits die leistungsfähigsten Bürger zu entlasten, andererseits aber den Mittelstand, den Gewerbetreibenden und den Arbeitervolk zu belasten, und zwar zu Unrecht.

* Godesberg, 5. Dez. Der Vorstand der "Vereinigung zur Wahrnehmung und Förderung berechtigter und gemeinnütziger Interessen" richtete an den wohlhabenden Gemeinderat z. H. des Herrn Bürgermeisters Dengler folgende Einigung: "Seit einer langen Reihe von Jahren, selbst als der Drahtsch-Brunnen nicht Eigentum der Gemeinde war, wurde es den Haushaltsherrn Godesbergs gestattet, von diesem Brunnen zu gewissen Stunden täglich größere Quantitäten Wasser frei zu entnehmen. So konnte man damals täglich sehen, wie viele Godesberger in der Morgenfrühe oder zur Mittagsstunde zum Brumen kamen, zur eigenen Stärkung ein Gläschen an der Quelle tranken und einen Krug oder eine Flasche voll Wasser mitnahmen für Altersschwäche oder Krankheit dahin. Wir bitten, auch diese Einrichtung heute wieder treffen zu wollen, zumal große Quantitäten dieses wertvollen Stahlwassers freies und unbunten über- und davonfließen. Wir bitten, jedem in Godesberg steuerzahrenden Bürger auf sein Verlangen einen Ausweischein geben zu wollen, der ihm gestattet, im Winterhalbjahr in den Stunden von 12—3 Uhr und im Sommerhalbjahr in den Stunden von 5—7 Uhr morgens und 12—2 Uhr mittags für seinen eigenen Familienbedarf dem Brunnen frei Wasser entnehmen zu dürfen. Im Interesse der Allgemeinheit und zur Förderung der Gesundheit erhoffen wir, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Sechtem, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Sechtem, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Der Vorstand der "Vereinigung zur Wahrnehmung und Förderung berechtigter und gemeinnütziger Interessen" richtete an den wohlhabenden Gemeinderat z. H. des Herrn Bürgermeisters Dengler folgende Einigung: "Seit einer langen Reihe von Jahren, selbst als der Drahtsch-Brunnen nicht Eigentum der Gemeinde war, wurde es den Haushaltsherrn Godesbergs gestattet, von diesem Brunnen zu gewissen Stunden täglich größere Quantitäten Wasser frei zu entnehmen. So konnte man damals täglich sehen, wie viele Godesberger in der Morgenfrühe oder zur Mittagsstunde zum Brumen kamen, zur eigenen Stärkung ein Gläschen an der Quelle tranken und einen Krug oder eine Flasche voll Wasser mitnahmen für Altersschwäche oder Krankheit dahin. Wir bitten, auch diese Einrichtung heute wieder treffen zu wollen, zumal große Quantitäten dieses wertvollen Stahlwassers freies und unbunten über- und davonfließen. Wir bitten, jedem in Godesberg steuerzahrenden Bürger auf sein Verlangen einen Ausweischein geben zu wollen, der ihm gestattet, im Winterhalbjahr in den Stunden von 12—3 Uhr und im Sommerhalbjahr in den Stunden von 5—7 Uhr morgens und 12—2 Uhr mittags für seinen eigenen Familienbedarf dem Brunnen frei Wasser entnehmen zu dürfen. Im Interesse der Allgemeinheit und zur Förderung der Gesundheit erhoffen wir, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stammbuch am Bahnhof eine Erhebung ab. Gutsbesitzer Sechtem begleitete die zahlreichen erschienenen Mitglieder und erzielte dann dem Direktor Dr. Pfeiffer — Bonn das Wort zu einem Vortrag über Winterfütterung. Nach eingehender Diskussion wurde noch über Kalidung verhandelt und die Bedeutung der Nebenfutter des Kalins für die Düngung der Berge und Kuhstallbauten besprochen. Zum Schluss wurden auf Befragen die Vorzüge von Schreibers Dungsalz für alle Bodenarten und Kulturen erörtert und seine Streufähigkeit erprobt mit, dass diese unsre Bitte bald berücksichtigt und uns erfüllt werde."

* Godesberg, 5. Dez. Das landwirtschaftliche Kastenamt schreibt am heutigen Sonntag in seinem Stam

Eine bedeutungsvolle Woche für das kaufende Publikum!

Nicht wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Großer Posten Normalwäsche unter Preis!

Normalhemden **75** Pfg.
Wert 1.05, Stück zu

Herrenhosen **75** Pfg.
gewebt, Wert 1.10, Stück zu

Kinder-Normal-Anzüge **65** Pfg.
1.05, 95, 85, 75,

Normalhemden **145**
Wert 1.95, Stück zu

Normalhosen **145**
Wert 1.95, Stück zu

Kinder-Anzüge **35** Pfg.
gewebt, 75, 65, 55, 45, 43,

Es handelt sich hier nur um neue solide diesjährige Winterware, die wir jetzt spottbillig einkaufen. Für Jedermann ist hierbei Passendes vorrätig. Ein Versuch ist auf alle Fälle lohnend. Obige Waren eignen sich besonders für praktische Weihnachts-Geschenke.



Kein Kaufzwang.



Strenge Reellität.

Gebr. Bluhm

42 Wenzelgasse 42. BONN. 42 Wenzelgasse 42.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 9. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, sollen in der Wirtschaft von Johann Nettekoven zu Dedeckoven

9 Lose Schlagholz u. 2 Lose Stammholz

aus den Gemeindewaldungen von Dedeckoven, Distrikt „am kleinen Brüdelchen“, meistbietend versteigert werden.

Nähere Auskunft erteilt der Gemeindesforster Dick zu Giedsdorf.

Dedeckoven, den 1. Dezember 1904.

Der Bürgermeister:
Lendzian.

Jagdverpachtung.

Die Gemeindejagd von Lessenich bei Bonn (Feldjagd), groß rund 970 Morgen, soll am

Freitag den 16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Lokale von Kündgen zu Lessenich

zur Verpachtung auf 9 Jahre vom 1. Februar 1905 ab öffentlich ausgestellt werden.

Den Bildschaden trägt die Gemeinde.

Die Jagd weist einen guten Hasenbestand auf. Auch kommen Feldhühner und Fasane vor.

Die Bedingungen sind auf dem Bürgermeisteramt einzusehen und können dasselbst auch gegen Einwendung von 50 Pfg. Druck- und Portokosten bezogen werden.

Dedeckoven, den 3. Dezember 1904.

Der Bürgermeister:
Lendzian.

Freihändiger Verkauf von Herrenstoffen.

Von Dienstag den 6. Dezember bis inkl. Samstag den 10. Dezember, morgens von 9—11 Uhr, nachmittags von 1½—5 Uhr, verlaufe ich gegen Barzahlung in dem Hause Sternstraße 63, nahe dem Friedrichsplatz, Rechtsstände von

guten Tuchwaren

welche in dem Oktober-Berlaue der kurzen Zeitdauer wegen nicht veräußert werden konnten. Da endgültig mit den noch vorhandenen Coupons zu Anzügen, Paletots, Hosen, Schlafzöpfen etc. geräumt wird und die Beräumung selbst unter halben Einzelpreisen geschieht, so ist ganz besonders mit Einsicht auf die kommende Weihnachtszeit auf diese reelle und vorteilhafte Einlaufgelegenheit hingewiesen.

Carl Grahn, Auktionator u. vereid. Gerichts-Sachverständiger.

Hotel-
Restaurant

gut gelegend und in bester Lage, preiswert zu verkaufen. Privat-
haus wird event. in Sahlung
genommen. Agenten verbleiben.
Antragen unter V. G. 220.

Neitere Dame sucht kleine
propere Wohnung.

Öfferten u. E.W. 865, o. d. Erp.

Privathaus

im Mittelp. d. Stadt zu kaufen
gelucht. Off. mit Preisangabe
u. F. K. 220. an die Erp.

Wirtschaft

nachweislich gutgebend, m. Tanz-
saal und großem Garten, an
einer verkehrreichen Straße ge-
legen, preiswert zu verkaufen.

Öffert. unt. K. S. 12. an die

Erpediton.

Zwei schöne
Schlafzimmer

sowie 2 und 1 großes Zimmer
zu vermieten,
Heisterbacherhoferstraße 10.

Freundliches

Mansardenzimmer

in gutem Hause zu vermieten,
Rheinweg 123.

Bauplätze

in der Verbindungsstraße zw. den Dudenstrasse u. Humboldt-
strasse mit geringer Anzahlung
zu verkaufen.

Franz Heynen,
Meckenheimerstr. 27.

Poppelsdorfer Allee

verziehungsreicher ein Haus nebst
Garten, elektr. Licht, Gasbeleuchtung
mit ganz geringer Anzahlung
billig zu verkaufen.

Franz Heynen,
Meckenheimerstr. 27.

Herrschaffl. Parterre

1. und 2. Etage, Poppelsdorfer
Allee gelegen, zu vermieten.

Franz Heynen,
Meckenheimerstr. 27.

Einfamilienhäuser

gelegen Poppelsdorfer, Schumann-
strasse, Gürtelstraße, Hohenlohe-
straße, Kronstraße, Friedrich-
straße, Schönstraße, Tiefel-
straße, Blücherstraße, Bachstraße,
Mogartstraße, Thomastrasse,
günstig zu verkaufen, einzelne
davon event. zu vermieten.

Franz Heynen,
Meckenheimerstr. 27.

Herrsch. Hans

Humboldtstraße, nebst schönem
Garten zu verkaufen event. zu
vermieten.

Franz Heynen,
Meckenheimerstr. 27.

Ein H. Haus

Roonstraße Nr. 33
ist zu dem Preise von Mark
26,250 zu verkaufen und zu
Mai zu beginnen.

Franz Heynen
Meckenheimerstrasse 27.

Hans u. Garten

Meckenheimerstraße
angrenzend Florentiusgraben,
wohin bisher Pensionat, welches
sich auch zu einem Geschäftshaus
eignet, günstig zu verkaufen.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1
angrenzend Florentiusgraben,
wohin bisher Pensionat, welches
sich auch zu einem Geschäftshaus
eignet, günstig zu verkaufen.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Argelanderstraße 25

nebst Garten ist wegen Ster-
fall günstig zu verkaufen.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans

Schumannstraße 1

günstig zu verkaufen, event. zu
vermieten und sofort zu be-
geben.

Franz Heynen
Meckenheimerstraße 27.

Herrsch. Hans



Prairie-Marke
unübertroffen

in Geschmack und Ausgiebigkeit!

Töpfe mit Porzellandeckel-Verschluss.

Zu haben in den besseren einschlägigen Geschäften.

Grl.-Vertrieb: Aloys Just, Breitestr. 67, Bonn.

Prämiert mit den höchsten Preisen.
Korb- und Rohrmöbel-Fabrik
W. Koch

27a Bonngasse Bonn Bonngasse 27a.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest bringe mein großes Lager in
seinen Stohrsesseln, Triumphstühlen, ver-
stellbaren Kinderstühlen u. s. w.
in empfehlende Erinnerung. Ferner große Auswahl in
Kinder-, Puppen- u. Sportwagen
an den billigsten Preisen.

Warum ärgern Sie sich
über Ihre Waschtröhre



Sparen Sie sich Ärger und Aufgaben und nehmen Sie statt der Waschtröhre eine
Alexanderwerk-Waschmaschine.

Durch den vorzüglichen Waschbewegungen wird die Wäsche nach vier
Minuten gereinigt, was bedeutend schneller und
billiger geworden ist als durch einen kleinen Motor. Ausserdem leichter
zu haben in allen Küchengeräten.

Nur echt mit Marke Alexanderwerk.

Wer sich verschnupft fühlt
probieren nur Dr. F. Tetzner's
Schnupfen-Erfischungs-Mittel

Linol.

Allgemeine Hauptniederlage: G. H. v. Denzen, Stadt-
theater-Frisson, Martinsplatz 6.

Nasse Füße
finden, wie ürtlicherweise oft genug
nachgewiesen ist, die Ursache zahl-
reicher ernstlicher Erkrankungen.
Wollen Sie solche verhindern, so loren
Sie für dichtes Schuhzeug, indem
Sie dasselbe wiederholter durch
Tranolin
einsetzen lassen.

Gentner's Wachs
in roten Dosen erzeugt auch auf
seinem Leder wieder schönen Glanz.
Fabrikant:
Carl Gentner in Göppingen.

Schutzmarke.

Eisenbetten

für Erwachsene u. Kinder,
engl. Fagons,
einfacher und reicher Ausführ-
ung, mit und ohne Messing-
verzierung, in allen Preislagen.

Holzbetten

polierte und lackierte.

Stets 60 Betten
aufgestellt.

Kein Lager bietet daher die
größte Auswahl.

Plumeaux — Kissen
Steppdecken — Wolldecken
empfiehlt

P. J. Grüne
Fölliererant

15 Acherstraße 15.

JUGENDFRISCHE

und schöne Haare erhalten man
durch den dauernden Ge-
brauch der örtlich gepräften

HYGIENISCHEN FETT-

SEIFE VIOLET & C°.

1 Stück 25 Pf.

Andernach a.Rh.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

360
Kaufgelegenheits-
tage im Jahre!

Zum Aussuchen

Hochsteine Cigarettenstöcke 3.00

Prima elegante Briefstöcke 1.50

Hohele, Portemonnaies 1.00

In Rindleder, Reisekoffer u. 3.00 an

In Gummi-Rohstoffträger 1.00

In Seid. Grabatette von 0.50 an

Reinlein. Taschenbücher u. 3.50 an

Seide z. Blumen, Mtr. 1.50 an

La Siamone, 14 breit, v. 0.80 an

Die Bettwäsche 160 br. Mtr. 1.00

Bunte Bettdecken 200/150 groß 2.50

Hoheleg. Wollbüffeln, Std. 4.00

Prima Regentrichme 2.50

Prima Regentrichme 3.00

Friedrichstr. 20, 1. Etage

J. Heller.

Täglich Eingang neuer Gelegen-
heitsläufe.

Getr. Herren- und Damenkleider

Schuhe, Börse, Ballkleider,

Blusen, Ballnachtäden und

Möbel lauft zu höchsten Preisen

Dr. Ackerbaum, Neustrasse 27.

Karte genügt.

Komme auch nach auswärt.

Getr. Kleider

aller Art. Schuhe, Börse, Bett-
zeug, Möbel, Decken lauft zu
hohen Preisen

Franz Schröder,

19 Heisterbacherstraße 19.

Auf Wunsch nach auswärt.

Kaiserstraße 116. *

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen.

Vorstrasse 25.

Ein hoch eleganter
Kinderwagen

auf Gummireifen zu verkaufen

Wie wird der Krieg endigen?

(Von einem Mitarbeiter.)

(Paris, 5. Dez.)

Der Petersburger Berichterstatter des *Matin*, der seit sechs Monaten in dortigen Generalstabsträumen verkehrt, gibt heute seinen Lesern die Ansicht zum besten, zu der er über den Ausgang des Krieges gelangt ist. Die erste Hälfte seines Aufsatzes betrifft das Übermaß der japanischen Vorsicht, die ihnen die kostbarste Zeit und so häufige Gelegenheiten raubte, die Russen schon vom Galu ab zu waren zu treiben und über Charbin hinaus zurückzuwerfen. Zeit sei dies nicht mehr möglich. An dem Tage aber, wo die Russen sich bis Charbin hätten zurückziehen müssen, hätten sie die ganze Mandchurie aufzugeben und das hätte den Japanern ja genügt. Sie wären Sieger geblieben und der Krieg sei zu Ende gewesen. Nicht für sich selbst wollen die Japaner die Mandchurie nehmen, das wußte China, das wußte England, das wußten auch die Vereinigten Staaten.

Japan erzieht sich nur Port Arthur und Korea.

Und aus Gründen innerer Politik wäre Russland damals genötigt gewesen, sich dem Willen Japans, Chinas, Englands und der Vereinigten Staaten zu fügen.

Die Port Arthur Auktion bereitet hat.

Die Japaner hatten ihren Kriegsplan sehr gut durchdacht. Alles war haarscharf vorbereitet, die Kriegsmaschine stand unter Hochdruck bereit und es mochte kommen, was wollte; an dem Kriegsplan konnte und durfte nichts mehr geändert werden. Die ganze Sache sollte maschinennahig ablaufen. Versagte in der Maschine das kleinste Nächste, so war alles verloren, denn die Fähigkeit, neue Kriegspläne nach den Umständen umzudrehnen, fehlt den Japanern.

Nun hatten sie aber an die Spitze ihres Planes die Worte geschrieben: „Fall von Port Arthur“. Port Arthur ist aber nicht gefallen, und daran ging für Japan das ganze Unternehmen in die Brüche. Für das Unerhörliche gibt es keine andere Erklärung.

Nach jedem Sieg über Europaletin stürmten sie immer wieder gegen die Festungen von Port Arthur an, um 70.000 Mann frei zu bekommen, aber der heroische Widerstand Stößels änderte die Geschichte zu Russlands Gunsten. Wäre Ohama ein Napoleon gewesen, so hätte er von Anfang an Rodzoy sich ruhig vor Port Arthur herumzuschlagen lassen, wie Napoleon es mit Besetzung vor Danzig tat. Doch Napoleon verstand es, die Einzelheiten eines Feldzugplanes von Tag zu Tag, je nach den Bedürfnissen der Lage, zu regeln.

Wie Port Arthur fallen?

Es ist wahrscheinlich. Doch weder für die Russen noch für die Japaner hat dies noch Bedeutung. Für die Russen hat Port Arthur seine unvorhergesehene Zwecke erfüllt. Für die Japaner genügt es aber nicht einmal, Port Arthur zu erobern, sie müssen es auch behalten. Angenommen, es fällt, so werden es die Russen sicher nicht mit den Waffen, wohl aber mit Hülfe der Diplomaten wieder erobern.

Die Rolle der Flotte kommt nicht mehr in Betracht.

Zogt ist der Bevölkerer der See und wird es bleiben. Koschetswenskij wird heldenmäßig seine Pflicht tun, aber mit vereinzelten Schiffen und unverschafften Mannschaften — im letzten Augenblick würden russische Bauern unter die Matrosen gestellt — lämpft man nicht gegen kampf- und sieggewohnte Geschwader. Lebriegen bin ich überzeugt, daß Koschetswenskij zu spät eintreffen wird, um Port Arthur zu retten. Er wird sich genötigt sehen, Ende März, nach dem Siegzug, den Hafen von Vladivostok aufzusuchen. Die Beherrschung der See ist für die Japaner eine conditio sine qua non, nicht aber für die Russen.

Keine Siege mehr.

Das Wort „Sieg“ passt gar nicht auf das Ereignis, das dem Krieg ein Ende bereiten wird. Einfach „Vorteil“ soll es lauten. Dieser Vorteil wird aber den Russen bleiben. Anders ist es nicht denkbar. Allerdings kann Europaletin noch etwas weiter nach Norden zurückgehen, und zwar nach einem Mäherholz bei Mulden. Weiter aber bis Thüring, wo sich die mandchurischen Thuneroppen befinden, wird Europaletin sicher nicht zurückgehen.

Bor-Dentai waren die beiderseitigen Streitkräfte ziemlich gleiche, und ohne wichtlichen Erfolg wurden beiderseits 25.000 Mann kampfunfähig gemacht. Seither erhalten die beiden Parteien Verstärkungen. Im Januar wird Europaletin mit den Armeen Gripenberg, Linnewitsch und Kaulbars 45.000 Mann haben, es wird auch eine vierte Armee gebildet, kurz, Russland beginnt erst den Krieg, Japan dagegen geht fast der Atem aus. Doch nehmen wir an, die Streitkräfte bleiben sich gleich. Was wird kommen? Eine Schlacht wird zu keinem Sieg noch zu einer Niederlage führen, denn Europaletin hat jedes abenteuerliche Unternehmen. Die Stunde der Strategie in der Mandchurie ist vorüber. Es stehen sich zwei kolossale Armeen in der Mandchurie gegenüber, die sich gegenseitig aufstellen, aber nicht vernichten können. Russland, das erst jetzt kriegsbereit ist, wird Japan mürbe machen, weil Japan ihm Zeit gelassen hat. In einem europäischen Kriege wäre Russland mit seinen Rüstungen erst nach dem Kriege fertig gewesen.

Nur ein geringer Vorteil.

Den die Russen erringen würden, dürfte genügen, um das Ende des Krieges herbeizuführen. Europaletin wird die Offensive erzielen, und sobald die Japaner auf nur fünf Kilometer zurückweichen, wird die Diplomatie in ihre Rechte treten, denn sobald die Russen auch nur einen unanständlichen Vorteil gewinnen, sind beide Parteien zu Verhandlungen gern bereit.

Russland aber wird keiner Friedensstimmung Gehör schenken, wenn sich Port Arthur gefallen ist, diese Hafenstadt nicht wieder zurückzugeben wird. Russland wird Port Arthur, Japan dagegen Korea behalten. Diese diplomatischen Unterhandlungen werden vor dem kommenden Sommer nicht beginnen. Bis dahin wird in der Mandchurie noch tapfer weitergeschlagen werden.

Aber: Mit 200.000 Mann könnten die Japaner zu Beginn des Krieges mit 50.000 Russen nicht fertig werden, als sie sie schlagen, verfolgen und verschlafen könnten. Wie sollten sie jetzt 300.000 verschlafen?

Schlusswort.

Gedemal, wenn Europaletin einen Schritt rückwärts hat, nachte die Reformbewegung in Russland einen Schritt vorwärts. Nach der russischen Niederschlag, die Biajeng glaubte die Regierung, Angeständnisse machen zu müssen, und beschloß, die Semtowos einzuberufen. Als sie aber nach Petersburg kamen, hatte sich die Lage geändert, und die Semtowos wurden höflich an die Luft gesetzt; die Regierung glaubt des Sieges über Japan sicher zu sein.

Vom Tage.

S Patriotische Wissbegier japanischer Offiziere. Man schreibt uns aus London, 5. Dezember:

Im Verlauf der Unterredung über den Zwischenfall von Hull wurde amtlich festgestellt, daß sich seit mehreren Wochen zahlreiche japanische Offiziere in Hull aufhielten. Sie gaben als Ursache ihres Aufenthaltes in Hull ihren Wunsch an, von englischen Seeleuten das Geschäftsgewerbe zu erlernen. Diese Erklärung schien den russischen Behörden so auffällig, daß ihre Vertreter in der Unterredung und Schiedsgerichtskommission folgende zwei Fragen aufzurütteln beauftragt wurden:

1. Wie kommt es, daß in dem Augenblick, wo Japan alle kriegstüchtigen Bürger aufzusetzen, eine Ansatz des selben sich in Hull aufhalten, unter dem Vorwand, daß Fischerer gewerbe zu erlernen, die seit langen Jahren in Japan bekannt ist?

2. Da die vorherigen Fischer ausgefragt haben, niemand hättet Japaner ihre Schiffe betreten, so muß gezeigt werden, auf welche Fahrzeuge die Japaner Reise ausgewandert und einzutreten gekommen haben. Die Beantwortung dieser Fragen wird zur Aufklärung der Zwischenfalls von Hull wesentlich beitragen.

S Das Schicksal der Nationalzeitung scheint besiegelt zu sein. Auf einer privaten Verlegerung wurden — wie man uns aus Berlin schreibt — für Nationalzeitungsaufgaben im Nominalbetrag von 48.000 Mark — bare 55 Mark erzielt; für 80 Vorgangsartikel zu tausend Mark zusammen gäbe nur 15 Mr. Zeite, die es wissen müssen, redeten also auf ein sicheres Eingehen des Blattes, dessen Altina — ausstehende Inventionsverträge und dergleichen — nicht allzu hoch sein dürften. Dem Chefredakteur Dr. Arthur Dix ist der Direktorposten im „Literarischen Bureau“ einer unserer größten Schriftgessellschaften angeboten worden, der übrigens nicht besonders dotiert ist. Vom Verlag der Nationalzeitung erhält er eine Abfindungssumme von 6000 Mark wegen des vorzeitigen Entlassens des Kontraktes.

S Zwangsheiraten. Der Bürgermeister der Stadt Greenwoold (Ohio) ist auf ein probates Mittel verfallen, den „immoralischen Zuständen“ im Orte ein jähes Ende zu bereiten. Die dortige Regierung bewilligte gebeteidet sich sehr gütlos und war nur schwer zu regieren, und der Bürgermeister meinte, die Heirat wäre ein vorzügliches Mittel gegen ihr immorales Treiben. Er erließ daher eine Proklamation, alle Neger müßten sofort heiraten oder die Stadt verlassen. Die Trennung sollte kostenfrei sein. Der Erfolg war großartig. Alles drängte sich, die Erlaubnis zur Heirat einzuholen. Bei diesem Sturm auf die Stadtansammlung wurden einem Neger zwei Rippen gebrochen, ein anderer wurde von seiner Braut mit einem Rasternetz befreit, weil er noch in der letzten Stunde eine andere Heirat wollte. Der Schreiber konnte nicht schnell genug schreiben, um allen Anforderungen zu entsprechen. Es war ein förmlicher Aufstand, zu dessen Unterdrückung die Polizei geholt wurde. Bei ihrem Vorbringen wurden vier Heiratsstühle zusammengehauen, daß sie bewußtlos liegen blieben, während auf zwei Bräuten, die zu Fall kamen, die Unruhestifter herunterstappten. Alle Neger wollten zwar dem Befehl des Bürgermeisters nachkommen, aber eine Anzahl junger Neger und fünf Witwen mußten doch die Stadt verlassen, weil das starke Angebot an Bräuten nicht die Nachfrage entsprach.

S Eine neue Nebenlandshut in Kanada. Die von dem Bauhaus Gebäude Spener finanziert wird, erfordert den Bau von über 30.000 Meter Länge neuer Bahngleise, woran die Hälfte die kanadische Regierung anlegt und die „Grand Trunk Company“ auf 50 Jahre verpflichtet. Die andere Hälfte wird mit den von der Firma Speyer aufgebrachten Mitteln von etwa sechzig Millionen gebaut. Die neue Bahnstrecke führt durch noch unerschlossene Landstriche, wo ein ertragreicher Weizenbau zu erwarten ist.

S Die Prügelstrafe für besonders rohe Verbrechen ist längst ein mit Eifer erprobtes Mittel der dänischen Regierung. In der Erinnerung ist noch ein dahin gielender Gejegentwurf, der vor den Augen des Parlaments keine Gnade fand. Die Regierung hat sich dadurch nicht aufzudecken lassen, und ihren Entwurf wieder eingekrabbt. Es soll denn auch diesmal gar keine schrecklichen Strafzettel ausgestochen werden. Im Landesthing ist die Annahme sogar ja gut wie sicher. Dagegen dürfte im folgenden Jahr nicht genug gewesen sein, um die Neger zu bestrafen.

S Die Bahnlinie von Sankt Petersburg nach Murmansk. Die Bahnlinie zwischen Sankt Petersburg und Murmansk ist eine der wichtigsten Eisenbahnen Russlands. Sie besteht aus einer Strecke von 1000 Kilometern, die durch die Bucht von Finnland führt. Die Bahnlinie ist eine der wichtigsten Eisenbahnen Russlands.

S Die Prügelstrafe in England. Die Verteilung der Prügelstrafe ist in England eine sehr alte Sache. Sie ist in England eine der ältesten Strafen, die noch bestehen.

S Das Bausparen. Haben Sie sonst keine Schmerzen?

S Chausseiereuen. Die Verteilung ist vollkommen gerechtfertigt.

S Das Bausparen. Sie müssen der Behörde mitteilen, daß es Ihnen unmöglich ist, die Werk Kosten zu bezahlen, unter Angabe der näheren Umstände.

S Das Bausparen. Das haben wir doch noch gerade getan!

S Das Bausparen. Das Haus steht Grundstück gilt als Wer-Sondergut, nach Ihrem Ende erden die sämtlichen Kinder zu gleichen Teilen das Haus.

S Das Bausparen. Legen Sie später Bauliste aus mit beschränktem Nutzen, dem etwas Preise beigemessen ist. Die Amateure vergessen Sie dann und verschwinden dann aus Sicht und Kommerz.

S Das Bausparen. Die Einbildung des Bausparenbehörden kann leicht bestimmt werden.

S Das Bausparen. Sie hente noch beantragen, wenn Sie genügend Unterlagen besitzen können, wodurch gewünscht wird, daß im Falle einer eventuellen Verhandlung Ihre Dreißigjährigkeitsvereinigung erledigt wird.

S Das Bausparen. Ich sehe Ihnen bestätigt, daß das Bausparen-Nest 7 und das 1. Battalion des Fuß-Art.-Regts. Nr. 9 in Coblenz-Ehrenbreitstein das 2. Battalion des leichten Regiments. Deutsches Einheit als Freiwilliger zum Herbst 1905 beschafft Sie sich einen Meldechein, mit dem Sie sich unabhängig von einem der genannten Regimenter persönlich gegen die Einstellung melden. Der Meldechein erhalten Sie durch das Bürgermeisteramt beim Landratsamt. Zur Erlangung des Meldecheins ist die Einlösung des Pater- oder Bormundes, sowie ein polizeiliches Zeugniszeugnis erforderlich.

S Das Bausparen. 1) Nein. — 2) Das Mittel haben wir in den letzten Zeit so oft angegeben, daß wir es nicht hente schon wiederholen müssen.

S Das Bausparen. Lassen Sie doch eine Form dazu anfertigen, dann wird sonst geben.

S Das Bausparen. Sie müssen das Zell gerben und impregniert lassen. Geben Sie diesmal an einem stärkeren.

S Das Bausparen. Eine Rückflurkarre Auto-Paris ist nur sechs Tage gültig und muß die Mistküche mit der süßesten Stunde beendet sein. Sie nehmen an beiden ein Fahrscheinleitbild; dasselbe ist 45 Tage gültig. Auf diese Weise machen Sie die Reise am billigsten. — Ihre zweite Frage beantworten wir demnächst.

S Das Bausparen. 1) Die Ablösung auf den Mittwoch war zulässig; die Ablösungstage beträgt 14 Tage. — 2) Der in Erkenntnis der verdeckten Handlung umgedrehte Künste kann selbstredend als Zeuge in dem kommenden Strafverfahren vernommen werden. Wenn deshalb bestellt ist, so können Sie auch nicht sagen, er wäre doch dabei gewesen. Lassen Sie das also sein und bleiben bei der Wahrheit.

S Berg 8.34, ab 8.40, in Dessen 9.40 morgens. In Köln, Magdeburg und Wittenburg umliegend.

S Meisterprüfung. „Einen Soldner habe ich den Offiziersabteilung ablegen lassen; derer ist an der unbeständigen Sachen einen Verlust von 200 Mr., wodurch meine Verdienstgeld verdeckt würde, angegeben. Nun darf ich nun das Geld herausgeben oder nicht im Belohnungsblatt einer Ehreserziehung belohnt.“

S Antwort: Einer Ehreserziehung hat sich der Soldner nicht verdient gemacht, denn er hat doch den Betrag angegeben. Wenn darüber nicht steht, kann der Betrag verdeckt werden, das Beste zu wählen. Zu diesem Zweck müßten Sie dem zuständigen Geschäftsführer speziellen Auftrag erstellen.

S Antwort: Der Soldaten aus mit Terpentini, Spiritus oder Benzins röhnen und das Zeug hermisch gründlich mit Seite auswaschen.

S Wette. Beachtlicher wurde durch einen amtlichen Vertrag gegen eine Vergütung in die Wohnung befugt, d. h. mir in den Haushalt oder Lagerraum; eine Treppe hinauf braucht er die Witter nicht zu befahren.

S Wette. Sowohl der Wert wie auch der Vorstand des Vereins dürfen Sie aus dem Gattung beweisen, wenn Sie nach einer Aussichtszeit, die der Witter nicht zu befahren.

S Wette. Die lateinlose Realsschule bildete den Gegenstand von Verhandlungen, die gestern abend im Rödersteiner auf Veranlassung des Literarischen Bürgervereins in öffentlicher Versammlung gepflogen wurden. Prof. Dr. Lihmann erklärte eingangs, daß der Wunsch nach einer lateinlosen Realsschule in den Bonner Familien sehr rege sei, worauf Oberlehrer Prof. Bohle aus Kreisfeld sich in einem eingehenden Vortrage über die Geschichte einer derartigen Lehranstalt, ihre vortheilhaft erziehende Bedeutung für das praktische Leben und ihre gegenwärtige Zahl in sehr überzeugender Weise äußerte. Aus den Ausführungen leuchtete klar hervor, daß der Mehrheit die lateinlose Realsschule für die mittleren Bürgerchaft als die geeignete Lehranstalt hält. Wenn die lateinlose Realsschule, die in den Jahren von 1882—1885 in Bonn bestand, aufzufindend schwach besucht wurde und sich zu den beiden heutigen städtischen Doppelanstalten (Gymnasium und Realgymnasium) entwidmete, so sei zu bedenken, daß die Berechtigungsbedingungen ersterer Ansicht und die Übergangsmöglichkeit zu Doppelanstalten auf etwa 43.000 Mr. erhöhte. Außerdem feien für einmalige Anfertigungen (natürwissenschaftliche, erdfundliche, i. w. Unterrichtsmittel, Schaffung einer Lehrer- und Schülerbibliothek), auf sechs Jahre verteilt, etwa 20.000 Mr. bereit zu stellen. Die Grundstücks- und Gebäudedosten schwanken zwischen 300.000 und 500.000 Mr.

An den Vortrag hielten sich eine Größerung an, in welcher Stadtverordneter Dr. Krahn an der Hand statistischen Materials und unter Hinweis auf unsere Klasse überfüllten Lehranstalten das Bedürfnis und die Berechtigung einer lateinlosen Realsschule für Bonn begründete. Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Schmidholz stellte sich auf 48.000 Mr. mit bei 210 Schülern à 120 Mr. Schulgeld, abgab 10 Freistellen, bei einer Einnahme von 24.000 Mr. zu erwarten. Es wäre also ein städtisch er Zusatz von 24.000 Mr. zu leisten, welch letzter sich bei der Rendite von Doppelanstalten auf etwa 43.000 Mr. erhöhe. Außerdem feien für einmalige Anfertigungen (natürwissenschaftliche, erdfundliche, i. w. Unterrichtsmittel, Schaffung einer Lehrer- und Schülerbibliothek), auf sechs Jahre verteilt, etwa 20.000 Mr. bereit zu stellen. Die Grundstücks- und Gebäudedosten schwanken zwischen 300.000 und 500.000 Mr.

In den Vortrag hielten sich eine Größerung an, in welcher Stadtverordneter Dr. Krahn an der Hand statistischen Materials und unter Hinweis auf unsere Klasse überfüllten Lehranstalten das Bedürfnis und die Berechtigung einer lateinlosen Realsschule für Bonn begründete. Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Schmidholz stellte sich auf 48.000 Mr. mit bei 210 Schülern à 120 Mr. Schulgeld, abgab 10 Freistellen, bei einer Einnahme von 24.000 Mr. zu erwarten. Es wäre also ein städtisch er Zusatz von 24.000 Mr. zu leisten, welch letzter sich bei der Rendite von Doppelanstalten auf etwa 43.000 Mr. erhöhe. Außerdem feien für einmalige Anfertigungen (natürwissenschaftliche, erdfundliche, i. w. Unterrichtsmittel, Schaffung einer Lehrer- und Schülerbibliothek), auf sechs Jahre verteilt, etwa 20.000 Mr. bereit zu stellen. Die Grundstücks- und Gebäudedosten schwanken zwischen 300.000 und 500.000 Mr.

An den Vortrag hielten sich eine Größerung an, in welcher Stadtverordneter Dr. Krahn an der Hand statistischen Materials und unter Hinweis auf unsere Klasse überfüllten Lehranstalten das Bedürfnis und die Berechtigung einer lateinlosen Realsschule für Bonn begründete. Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Schmidholz stellte sich auf 48.000 Mr. mit bei 210 Schülern à 120 Mr. Schulgeld, abgab 10 Freistellen, bei einer Einnahme von 24.000 Mr. zu erwarten. Es wäre also ein städtisch er Zusatz von 24.000 Mr. zu leisten, welch letzter sich bei der Rendite von Doppelanstalten auf etwa 43.000 Mr. erhöhe. Außerdem feien für einmalige Anfertigungen (natürwissenschaftliche, erdfundliche, i. w. Unterrichtsmittel, Schaffung einer Lehrer- und Schülerbibliothek), auf sechs Jahre verteilt, etwa 20.000 Mr. bereit zu stellen. Die Grundstücks- und Gebäudedosten schwanken zwischen 300.000 und 500.000 Mr.

An den Vortrag hielten sich eine Größerung an, in welcher Stadtverordneter Dr. Krahn an der Hand statistischen Materials und unter Hinweis auf unsere Klasse überfüllten Lehranstalten das Bedürfnis und die Berechtigung einer lateinlosen Realsschule für Bonn begründete. Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Schmidholz stellte sich auf 48.000 Mr. mit bei 210 Schülern à 120 Mr. Schulgeld, abgab 10 Freistellen, bei einer Ein

30 000 Mark an den Arbeiter- und Beamten-Unterstützungsfonds, der schon rund 300 000 Mark enthalte und damit bei einem Aktienkapital von 6 000 000 Mark schon rechtlich hoch sei. Schließlich wurde der Neubauabschluß genehmigt und die Dividende auf 8 Prozent festgesetzt. Dem Aufsichtsrat wurde mit 708 gegen 50 und dem Vorstand mit 2729 gegen 59 Stimmen Zustimmung erteilt.

Die Rettungsmedaille am Bande ist dem evangelischen Pfarrer H. u. d. zu Oberwinter für die Rettung eines Schülers vom Tode des Ertrinkens verliehen worden.

= Einbruch. In vergangener Nacht drangen Diebe in das *ca la dimische Lohgerberhaus* der landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf durch Eindringen einer Fensterscheibe. Im Bureauraum des Verwaltungsbüros versuchten die Spitzbuben, den Geldschrank zu erbrechen, jedoch widerstand derselbe den Werkzeugen der Einbrecher. Der etwa 40 Zentner schwere Schrank war in die Mitte des Raumes gerückt worden. An einer in demselben Raum befindlichen Geldkasse hatten sich die Diebe gleichfalls zu schaffen gemacht, indes ebenfalls ohne Erfolg.

Freizügigkeit des Fleisches. Aus Brühl wird der Kölner folgender Vorfall gemeldet: „In einem benachbarten Dorf laufen ein Gelehrtenhäuschen eine französische und schlachte sie ab. Der tierärztliche Beschafter ließ die Organe vernichten und stempelte das Fleisch als minderwertig ab. Mit diesem Stempel wurde das Fleisch ohne weiteres in Brühl eingeführt, jedoch durch Butth nach untenfahrt und als hochgradig verdorben im Schlachthof vernichtet.“

Hibernia. Die *Dresdner Bank* hat ihren Widerspruch gegen die Eintragung der durchgeföhrten Erhöhung des Aktienkapitals der Vergewerkschaft Hibernia um 6,5 Millionen Mark in das Handelsregister schließlich bis zum *Kammergericht* verfolgt. Dieses hat nunmehr ebenso wie die Vorinstanzen die Beschwerde zurückgewiesen. Die Eintragung, ausgrund deren die 6,5 Mill. Mark neuer Aktien bereits zur Ausgabe gelangt sind, ist damit von der obersten für Handelsregister-Aangelegenheiten zuständigen Instanz als gerechtfertigt erklärt worden.

Russland und Japan.

Zur bevorstehenden Schlacht bei Mukden.

Unser militärischer Mitarbeiter schreibt uns:

Das Gerücht des New-York Herald über eine große Schlacht, die seit Freitag bei Mukden entbrannt sein soll, entbehrt jeder amtlichen Bestätigung, ebenso wie die Meldung über die Eroberung einer japanischen Batterie durch die Russen auf der Straße Mukden—Liaoang. Allem Anschein nach sind diese Nachrichten verfrüht, denn die häusigen Erkundungsaufsätze der Russen lassen darauf schließen,

dass sofort nach Eintreffen der Gripenberg'schen Verbündeten eine energische russische Offensive erfolgen wird. Von Ausgang dieser Schlacht kann das Schiff Port Arthur abhängen, denn sollte es doch einmal den Russen gelingen, die Japaner im Norden auf Haupt zu schlagen, so wäre die Möglichkeit einer Entfernung der Festung von der Landseite geboten. Vorherhand fehlen ans der belagerten Festung außerläufige Nachrichten, doch kann aus der bekannten Tatsatz Stößels gefolgt werden, dass er alle Kräfte ausspannt, um die Japaner zu verhindern, die eroberte Hügelstellung von 203 Meter mit schweren Belagerungsgeschützen zu befreien. Falls diese Anstrengungen erfolgreich verlaufen sollten, dürfen wir natürlich aus Tokio keine Auskunft darüber erwarten. Genaue Berichte hierüber werden nicht vor der nächsten Dschunkenspost Stößels eintreffen.

Bis dahin wird man in Petersburg beunruhigt und pessimistisch, in Tokio und London dagegen guter Dinge und zuversichtlich bleiben — je nach der Farbe des Glases, durch das man die Ereignisse ansieht.

Während sich die Stadt bei Mukden vorbereitet, geht die Fahrt des baltischen Geschwaders ruhig, stetig, sicher und ohne jeden weiteren unangenehmen Vorfall von statthaften.

Die 1. Division Roschdjeftowths befindet sich heute nicht mehr weit vom Kap der guten Hoffnung, also 7850 Meilen

von ihrem Ausgangspunkt, und in gleicher Entfernung (1900 Meilen) von Diego Suarez, wo sie sich mit der

2. Division Föllerianum vereinigen soll. Die 3. Division wird im Indischen Ozean zu den beiden ersten stoßen.

Nach vier oder fünf Tagen, also gegen Ende dieser Woche, wird die russische Armada die Hälfte des Weges zurückgelegt haben. Gleichzeitig kommt sie in eine Zone, wo sie den Angreifern der Japaner ständig ausgesetzt ist. Das wird der Beginn der kritischen und dramatischen Phase des außergewöhnlichsten und geviertigsten Abenteuers sein, das die Geschichte je zu verzeichnen hatte.

Petersburg, 5. Dez. Bei der Admirälität erfahre ich, dass Russland im Laufe des nächsten Jahres sechs neue Krenzen in den baltischen Arsenalen und weiter drei auf transsibirischen Werften bauen wird. Diese Flottenverstärkung ist natürlich weniger für den jetzigen Krieg, als für die Wiederherstellung der zukünftigen Wehrfähigkeit Russlands gedacht.

London, 6. Dez. Daily Telegraph meldet aus Pöldi vom 5. d.: Die Japaner machen hartnäckige Bemühungen, die Nordostfront zu nehmen. Von Port Arthur und Dalm eingetroffene Passagiere melden, dass die Japaner täglich Verschüttungen an Geschützen, Munition und Leuten erhalten, dass die Russen aber trocken aus harren. Die Eisenbahn befördert sogar Artillerie-Batterien und Mannschaften nach Liaoang. Aus Mukden lief die Nachricht ein, dass die Russen vorrücken.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich vom 203-Meter-Hügel. Die Russen feuern aus ihren nordwestlichen Batterien ununterbrochen auf den 203-Meter-Hügel.

Tschiu, 5. Dez. Den Japanern ist es gelungen,

schnelle Geschüsse auf dem 203-Meter-Hügel oder auf einer Höhe von 180 Metern in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. Der Daily Telegraph berichtet aus Shanghai: Die Japaner besiegten einen Hügel 300 Meter südlich



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 4 Uhr, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, unsere liebe Schwägerin, Tante und Grossstante,

die wohlachtbare Frau

Wwe. Andreas Weber

Elisabeth geb. Dernen

zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Köln, Müggenhausen, Siegburg, Bonn, den 4. Dezember 1904.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 7. Dezember, morgens 11 Uhr, vom Sterbehause Meckenheimerstrasse 55 aus nach dem Friedhofe in Poppelsdorf. Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage morgens 9 Uhr in der Münsterkirche abgehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

heute Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langerem Leiden unsere treue, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Regina Leubsdorf

geb. Bürger

im Alter von 82 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Siegburg, Köln, Düsseldorf, Manchester, Paris, den 4. Dezember 1904.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 7. Dezember, vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause Bahnhofstrasse 28 in Siegburg aus.

Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten.

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

Kasse-Großrästerei Ott & Cie.,
Bornheimerstrasse 67.

für die

Glasurerei und Cassettenmühre

werden verheiratete und solide Arbeiter eingestellt.

Beschäftigung dauernd bei gutem Verdienst.

Franz Ant. Mehlem,
Steingutfabrik, Bonn.

50 Zentner gut trockenen

Kaff

nicht zu kaufen und erbittet Offerten

Gustav Becker, Niederpleis.

AMBA
Citron
Gewürz
Pulver
Vanillin Spese
Mehl
Backpulver

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,
R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.

Zu kaufen bei:

Jos. Auen, Roseau,

R. Biedermann, Argelanderstrasse.

H. Becker, Heerstraße.

J. Brinkmann, Buel, Argelanderstrasse.

H. Breuer, Buel, Argelanderstrasse.

W. Bösewitz, Poppelsdorf.

Ad. Clemens, Kühnstrasse.

H. J. Dresen, Bonngasse.

P. Engelskirchen.